

SÜDZUCKER



1982/83

**SÜDDEUTSCHE
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM**

Bericht über das
Geschäftsjahr 1982/83
1. März 1982 bis 28. Februar 1983

SÜDZUCKER-Zehnjahresübersicht

	Produktion			Zucker- absatz	Gesamt- umsatz	Anlagevermögen			Umlaufvermögen		Eigenkapital		Fremdkapital		Bilanz- gewinn	Dividende je Aktie	Deckungs- grad ⁶⁾	Umsatz- rendite ⁷⁾	Arbeitsminuten je Tonne Zucker	Stamm- und Saison- belegschaft ⁸⁾ der Geschäftsbereiche	
	Rübenverarbeitung		Zucker- erzeugung gesamt			Zugänge	Abschrei- bungen u. Abgänge	Buchwert	Vorräte	sonstiges Umlauf- vermögen	Grund- kapital	offene Rück- lagen ³⁾	lang- fristig ³⁾	kurz- fristig						Zucker (einschl. HV)	Land- wirtschaft
	täglich	gesamt																			
	1.000 t					Mio DM														DM	%
1973/74	45,5	5.069	680	721	887	54	65	294	127	107	78	112	100	224	14	9,-	99	1,6	463	2.990	421
1974/75	49,8	5.112	665	701	1.020	99	77	316	151	93	78	121	169	177	15	9,50	117	1,3	437	3.019	406
1975/76	51,4	6.100	709	618	973	77	76	317	241	103	78	127	169	270	17	9,50 +1,50	118	2,2	401	2.851	395
1976/77	58,7	5.676	734	705	1.103	57	65	310	267	101	78	133	174	280	13	8,50	124	1,3	353	2.725	400
1977/78 ¹⁾	59,3	5.768	786	490	776	47	55	302	502	79	78	135	191	470	9	5,75	134	1,4	304	2.625	350
1978/79	57,8	5.077	759	771	1.171	106	68	340	485	98	78	145	185	500	15	8,50 +1,-	120	1,9	312	2.588	376
1979/80	61,7	5.359	827	761	1.168	65	84	321	606	83	78	169	223	525	15	8,50 +1,-	147	1,3	276	2.593	334
1980/81	62,1	5.153	744	803	1.305	87	78	330	637	78	78	182	231	537	17	10,- ⁴⁾	149	2,1	296	2.594	299
1981/82	65,6	7.599 ²⁾	1.048 ²⁾	918 ²⁾	1.515	125	126	329	658	142	86	187	232	607	17	10,-	154	1,8	243	2.657	294
1982/83	69,9	6.547	899	964	1.618	101	95	335	638	192	86	197	268	597	17	10,- ⁵⁾	164	1,7	269	2.697	270

¹⁾ Rumpfgeschäftsjahr
vom 1. Juli 1977 bis 28. Februar 1978
²⁾ einschl. Werk Friedberg

³⁾ einschl. Sonderposten mit Rücklageanteil (50%)
⁴⁾ bezogen auf das erhöhte Grundkapital
von 85,8 Mio DM
⁵⁾ Vorschlag

⁶⁾ Deckungsgrad = $\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$

⁷⁾ Umsatzrendite = $\frac{\text{Jahresüberschuß} \times 100}{\text{Umsatz}}$
⁸⁾ Geschäftsjahresdurchschnitt

Tagesordnung

für die am Mittwoch, dem 19. Oktober 1983, um 11.00 Uhr
im Musensaal des Rosengartens in Mannheim, Friedrichsplatz
stattfindende

ordentliche Hauptversammlung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1982/83 mit dem Bericht des Aufsichtsrats
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von 17.211.625 DM einen Betrag von 17.160.000 DM zur Ausschüttung einer Dividende von 10,- DM je Aktie im Nennwert von 50,- DM auf das Grundkapital von 85.800.000 DM zu verwenden und den Restbetrag von 51.625 DM auf neue Rechnung vorzutragen.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1982/83
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1982/83
Zu den Punkten 3 und 4 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, für das Geschäftsjahr 1982/83 Entlastung zu erteilen.
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1983/84
Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1983/84 zu bestellen.

Die gesetzlich vorgeschriebene ausführliche Bekanntgabe der Tagesordnung mit Vorschlägen zur Beschlußfassung ist im Bundesanzeiger Nr. 161 vom 30. August 1983 und in der an die Aktionäre versandten Einladung zur Hauptversammlung enthalten.

INHALTSVERZEICHNIS

SÜDZUCKER-Zehnjahresübersicht	2
TAGESORDNUNG	4
AUFSICHTSRAT	6
VORSTAND	8
BERICHT DES VORSTANDS	9
Übersicht	9
Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft	10
Verlauf des Geschäftsjahres 1982/83	12
Unsere Mitarbeiter	15
Investitionen	19
Beteiligungsgesellschaften	20
Aussichten für das Geschäftsjahr 1983/84	20
Ethanol- und Biogasgewinnung	22
100 Jahre Zuckerfabrik Groß-Gerau	24
Erläuterungen zum Jahresabschluß	26
Bilanz	26
Gewinn- und Verlustrechnung	32
Weitere Angaben nach § 160 Aktiengesetz	34
Vorschlag für die Gewinnverwendung	34
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	35
JAHRESABSCHLUSS 1982/83 (Anhang)	
Bilanz zum 28. Februar 1983	38
Gewinn- und Verlustrechnung 1982/83	42

AUFSICHTSRAT

Dr. h. c. Hermann J. Abs
Ehrenvorsitzender

Kronberg/Taunus,
Ehrenvorsitzender der Deutsche Bank AG

Dr. Robert Ehret
Vorsitzender

Königstein/Taunus,
Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG

Herbert Stadelmaier
Stellvertretender Vorsitzender
bis 18. Oktober 1982

Hamburg *)

Erich Herrmann
Stellvertretender Vorsitzender
seit 18. Oktober 1982

Hamburg,
Zweiter Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten *)

Dr. Wilhelm Arendts

München,
Mitglied des Vorstands der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank AG

Alfons Back
bis 18. Oktober 1982

Oberhausen-Rheinhausen,
Betriebselektriker *)

Ludwig Bayer
seit 18. Oktober 1982

Biebesheim,
Vorsitzender des Verbands der Hessen-Nassauischen Zuckerrübenanbauer e. V.

Werner Buch

Grünstadt,
Maschinenschlosser *)

Dr. Carl-Ernst Büchting
bis 18. Oktober 1982

Einbeck,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG
vorm. Rabbethge & Giesecke

Prosper Graf zu Castell-Castell

Königstein/Taunus,
Vorsitzender des Vorstands der Frankfurter Versicherungs-AG

Helmut Drescher
seit 18. Oktober 1982

Wattenheim,
Rechenzentrumsleiter *)

Harald Frank	Donauwörth, Leiter der Verkaufsdirektion Süd *)
Herbert Greipel	Marxheim, Kraftfahrzeugmechaniker *)
Dr. Reinhold Kißling seit 18. Oktober 1982	Ludwigsburg-Monrepos, Vorsitzender des Verbands bad.-württ. Zuckerrübenanbauer e. V.
Dr. Manfred Meier-Preschany bis 18. Oktober 1982	Königstein/Taunus, Mitglied des Vorstands der Dresdner Bank AG
Peter Münsterer	Altheim über Essenbach, Vorsitzender des Verbands bayerischer Zuckerrübenanbauer e. V.
Eduard Pflüger bis 18. Oktober 1982	Michaelsbuch, Maschinenbaumeister *)
Karl Reinecker	Hofgut Heidesheim/Obrigheim, Vorsitzender des Verbands der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenbauvereine e. V.
Wilhelm Schmidt seit 18. Oktober 1982	Offenau, Raumausstatter *)
Josef Seyller	Barbing, Sattlermeister *)
Uwe Temme seit 18. Oktober 1982	Hamburg, Referatsleiter Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten *)
Stephan Freiherr Zobel von Giebelstadt zu Darstadt	Ochsenfurt, Vorsitzender des Verbands Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.

*) von den Arbeitnehmern der Süddeutschen Zucker-AG gewählt

VORSTAND

Heinrich Ahlers

Weinheim/Bergstraße

Dr. Klaus O. Fleck

Mannheim

Dr. Helmut Kilpper
bis 30. Juni 1983

Weinheim/Bergstraße

Dr. Karl Schneider

Mannheim

Dr. Christoph Kirsch (stellv.)

Weinheim/Bergstraße

Bericht des Vorstands

Übersicht

Im Geschäftsjahr 1982/83 haben wir unter erschwerten gesamtwirtschaftlichen Bedingungen und unter dem Druck hoher Weltmarktüberschüsse das Wachstum der vergangenen Jahre nochmals fortsetzen können. Zuckerabsatz und -umsatz lagen deutlich über dem Vorjahresniveau. Basis hierfür war die Rekordzuckererzeugung des vorangegangenen Geschäftsjahres und die organische Integration der ehemaligen Zuckerfabrik "Wetterau" in den Südzuckerbund. Das auf 1,6 Mrd DM gestiegene Umsatzvolumen spiegelt diese Entwicklung ebenso wider wie unser Zuckerabsatz von 964.000 t.

Auf der Kostenseite ist uns die "Musterkampagne" 1982 zugute gekommen. Ernte, Abnahme und Verarbeitung der Rüben verliefen - begünstigt durch das gute Erntewetter - reibungslos. Der spezifische Energieverbrauch konnte im Zuge unserer konsequent fortgeführten wärmewirtschaftlichen Investitionsmaßnahmen erneut vermindert werden. Es ist uns damit erstmals seit der Energiekrise 1973 gelungen, die Heizölkosten je Tonne erzeugten Zuckers auch in ihrer absoluten Höhe zu senken. Die Entwicklung der Umsatzerlöse und die vergleichsweise günstige Gestaltung des Kostengefüges haben unser Ergebnis positiv beeinflusst. Negativ waren dagegen die vom Weltmarkt ausgehenden Einflüsse in Form steigender Produktionsabgaben und sinkender C-Zuckererlöse. Das während des gesamten Berichtsjahres anhaltend tiefe Niveau der Weltzuckermarktnotierungen führte zu einer wei-

teren Anhebung der Produktionsabgabe. Da aber selbst die angehobenen Sätze nicht reichen, die beim Export auf den Weltmarkt anfallenden Verwertungsverluste abzudecken, haben wir uns auf eine nachhaltige Mehrbelastung einzustellen. Nach der geltenden Zuckermarktordnung sind die Erzeuger in voller Höhe für die Abtragung aufgelaufener Unterdeckungen verantwortlich.

Der Weltmarkt stand in der Berichtsperiode erneut im Zeichen zunehmender Zuckervorräte und sinkender Preise. Knapp 40 % eines Jahresverbrauchs sollen inzwischen auf Lager liegen, während 25 % als normal gelten können. Vor diesem Hintergrund, dessen ökonomische und politische Auswirkungen die EG in ihre Überlegungen und Maßnahmen einzubeziehen hat, haben wir bereits für die hinter uns liegende Kampagne 1982 die Anbauplanung in unserem Gebiet dieser Situation angepaßt. Die Anbauflächen gingen um 9 %, Rübenverarbeitung und Zuckererzeugung um 14 % zurück. Die süddeutsche Zuckerwirtschaft hat damit ihre Bereitschaft unterstrichen, zu einer Lösung der Überschusssituation auf dem Zuckermarkt beizutragen.

Trotz der geschilderten weltmarktabhängigen Belastungen konnten wir insgesamt gegenüber dem Vorjahr ein besseres Betriebsergebnis erwirtschaften. Wir sehen hierin einen Erfolg unserer langfristigen Unternehmenspolitik. Die erzielten Rationalisierungsschritte sind das Ergebnis unserer langjährigen Investitionsplanung.

Auf der Grundlage der bewährten Zuckermarktordnung geben Sie uns die notwendige Flexibilität gegenüber den Schwankungen des Weltmarkts und sichern unsere Ertragskraft auch unter erschwerten Bedingungen ab.

Wir freuen uns, unseren Aktionären aus dem Jahresüberschuß von 27,2 Mio DM wiederum eine Dividende von 10,- DM je 50-DM-Aktie auf das Grundkapital von 85,8 Mio DM vorschlagen zu können.

Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft

WELTMARKT *

Die bisher vorliegenden Schätzungen für die Entwicklung des Weltzuckermarktes im Jahre 1982/83 weisen einen geringen Erzeugungsrückgang und eine Zunahme des Verbrauchs aus. Danach steigen die Vorräte mit 4,3 (8,7)** Mio t Zucker zwar deutlich weniger als im Vorjahr, erreichen aber insgesamt fast 39 % eines Jahresverbrauchs.

Diese Überschusssituation war bestimmend für die Preisbildung. Der Verfall der Zuckerpreise am Weltmarkt, der im November 1980 eingesetzt hatte, hat im neuen Zuckerwirtschaftsjahr einer etwas freundlicheren Entwicklung Platz gemacht. Unterstützt wurde diese Tendenz durch die Lagerhaltungspolitik der EG, 1981/82 zusätzliche Vorräte in Höhe von 1,7 Mio t zu bilden.

Wenn auch von einer gewissen Preiserholung ab September 1982 gesprochen werden kann, so verharren die Weltmarktpreise dennoch auf einem Niveau, das nicht ausreicht, die Produktionskosten in den wichtigsten Erzeugerländern zu decken. Zu einem Verbrauchsanstieg für Zucker führte dieses niedrige Preisniveau nur in beschränktem Maße, da nationale Regelungen die jeweiligen Binnenmärkte nahezu ausnahmslos von der Entwicklung der Weltmarktpreise abkoppeln.

*) Die Mengenangaben für den Weltmarkt beziehen sich auf Rohzucker. Für EG, Bundesgebiet und Südzucker erfolgen die Angaben auf der Basis Weißzucker.
Umrechnungskoeffizient: Weißzucker = Rohzucker x 0,92.
Die Weltzuckerstatistiken beziehen sich auf den Zeitraum von September bis August.

***) Die Zahlen in Klammern betreffen das Vorjahr.

EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT

Die EG-Zuckermarktordnung mit ihren seit dem 1. Juli 1981 geltenden Quoten und der vollen Deckung etwaiger Verwertungsverluste durch die Erzeuger galt auch im abgelaufenen Geschäftsjahr. Bis zum 1. Januar 1984 muß die EG-Kommission dem Ministerrat über die Versorgungslage des Weltmarktes berichten; er entscheidet dann gegebenenfalls über eine Änderung der A- und B-Quoten. Es ist zu beobachten, daß durch ein Mischpreissystem die Unterscheidung zwischen A- und B-Quoten bei der Gestaltung der Rübenpreise zunehmend unterlaufen wird. Damit wird das Quotensystem dem Quantumsystem ungewollt immer mehr angenähert und die bewährte Marktordnung gefährdet. Kennzeichnend für ein reines Quantumsystem ist eine Interventionspreisgarantie für die gesamte Erzeugung, auf die gegebenenfalls entstehende Verwertungsverluste angerechnet werden.

Der Ministerrat beschloß am 18. Mai 1982 die Agrarpreise. Für die Bundesrepublik ergab sich eine Erhöhung des Rübengrundpreises um 6,1 % auf 10,13 (9,54) DM/100 kg. Der Brutto-Interventionspreis für Zucker wurde auf 143,34 (134,16) DM/100 kg festgesetzt. Wie in den vergangenen Jahren wurden mit den Preisentscheidungen auch die »grünen Kurse« der Währungen verändert, so daß die in ECU einheitlichen Preiserhöhungen in nationalen Währungen zwischen 6,1 % und 16,34 % schwankten.

	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
1.000 t Rohwert					
Weltzuckererzeugung ^{1) 2)}	90.762	84.832	88.070	100.499	99.056
Weltzuckerverbrauch ¹⁾	89.291	89.854	89.359	91.637	94.742
%					
Anteil des Rübenzuckers an der Erzeugung ²⁾	38,9	40,3	37,5	36,9	37,2
Vorräte Ende August im Vergleich zum Verbrauch ¹⁾	34,8	28,1	27,2	35,8	38,7

1) F. O. Licht's International Sugar Report, World Sugar Balances, 15 May 1983

2) F. O. Licht's International Sugar Report Nr. 14/1983

Länder	Rübenan- baufläche	Zucker- ertrag	Grund- quote	Zucker- erzeu- gung	Zucker- ver- brauch	Erzeugung in % des Verbrauchs
	1982 1.000 ha	t/ha	Weißzuckerwert 1982/83 ³⁾ 1.000 t			
Bundesrepublik	428	7,7	1.990	3.299	2.277	145
Frankreich	541 ¹⁾	8,2 ¹⁾	2.996 ²⁾	4.751 ²⁾	1.990	239
Italien	255	4,6	1.320	1.180	1.505	78
Niederlande	134	8,4	690	1.130	559	202
Belgien/ Luxemburg	130	8,5	680	1.104	357	309
Großbritannien	202	7,0	1.040	1.420	2.282	62
Irland	35	6,4	182	223	143	156
Dänemark	76	7,1	328	537	193	278
Griechenland	40	7,3	290	291	281	104
EG	1.841	7,4	9.516	13.935	9.587	144

¹⁾ ohne überseeische Departements
²⁾ einschl. überseeischer Departements
³⁾ vorläufig
Quelle: Wirtschaftliche Vereinigung Zucker e.V., Bonn

BUNDESGBIET

Trotz der um knapp 8 % zurückgegangenen Rübenanbaufläche von 428.000 (464.000) ha ist aufgrund des ungewöhnlich hohen Hektarertrages von durchschnittlich 7,7 (7,3) t Zucker ein Rückgang der Zuckererzeugung um nur rd. 3 % auf 3,299 (3,395) Mio t eingetreten.

Mit 3,332 (3,344) Mio t blieb der Zuckerabsatz in der Zeit vom 1. März 1982 bis zum 28. Februar 1983 nahezu unverändert. Für die menschliche Ernährung im Inland wurden 2,133 (2,069) Mio t geliefert; mit 1,178 (1,251) Mio t erreichte der Export einen Absatzanteil von 35 %.

Die obestehende Tabelle zeigt die Entwicklung der Anbauflächen, der Zuckererträge sowie von Erzeugung und Verbrauch innerhalb der EG.

Insgesamt ging die Rübenanbaufläche 1982 in der EG um 9,2 % zurück; die stärksten Einschränkungen erfolgten in Italien mit 20,1 %, in Frankreich mit 12,1 % und in der Bundesrepublik mit 7,8 %. Die Zuckerer-

zeugung fiel mit 9 % um etwa den gleichen Satz wie die Anbaufläche, doch war die Ertragsentwicklung in den einzelnen EG-Ländern sehr unterschiedlich. Einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr in Großbritannien von 33 %, in Dänemark 28 % und 6 % in der Bundesrepublik standen Ertragsminderungen von 29 % in Italien, 2,3 % in Frankreich und 2,9 % in Griechenland gegenüber.

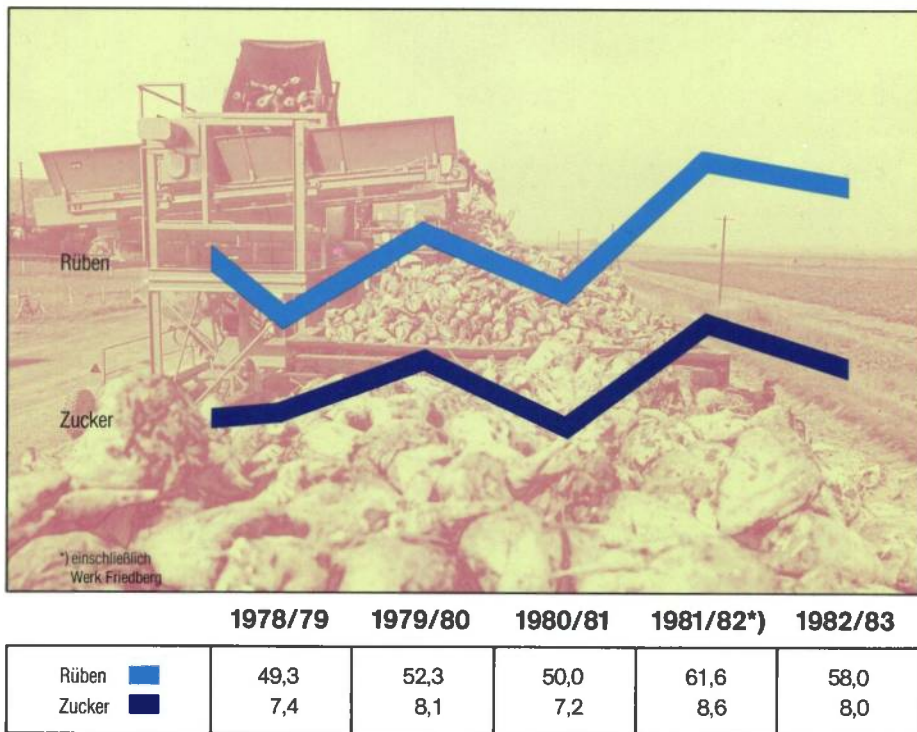
Verlauf des Geschäftsjahres 1982/83

Unter dem Eindruck der Situation auf dem Weltmarkt haben wir in Übereinstimmung mit unseren Rübenanbauverbänden die Abnahmegarantie für Zuckerrüben im Anbaujahr 1982 auf das Niveau des Jahres 1980 zurückgenommen.

Zur Erzeugung dieser Menge haben unsere Rübenanbauer eine mit 113.000 (124.000) ha um 9 % geringere Fläche mit Zuckerrüben bestellt. Die günstigen Wachstumsbedingungen führten indessen mit 58,0 (61,6) t/ha Rüben zu dem zweitgrößten Rübenertrag seit Bestehen der Südzucker. Mit 15,85 (16,02) % lag der Zuckergehalt hingegen unter dem Wert, der nach dem Witterungsverlauf zu erwarten gewesen wäre. Hierfür verantwortlich war das starke Auftreten der Pilzkrankheiten Rizomania und Ramularia im Hessischen Ried und in Niederbayern.

Nach anfänglichen Erschwernissen bei der Rodung durch Trockenheit und anschließenden schweren Niederschlägen verliefen Ernte und Anlieferung der Rüben ab Mitte Oktober störungsfrei. Die Rodearbeiten konnten planmäßig abgeschlossen werden. Der Erdanhang blieb weit unter dem Durchschnitt, und die Anlieferung erfolgte ohne jegliche Behinderung durch Schnee und Frost. Erstmals seit Jahren mußten keine frostgeschädigten Rüben verarbeitet werden.

RÜBEN/ZUCKER-ERTRAG (in t/ha)



Die Eingliederung unseres neuen Wetterauer Gebietes in den Südzuckerbund vollzog sich reibungslos. Unsere Maßnahmen zur Verbesserung der Rübenabnahme auf dem ehemaligen Rübenhof der Zuckerfabrik »Wetterau« sowie der Betrieb moderner Verladeanlagen auf den Bahnhöfen in der Wetterau haben die Erwartungen voll erfüllt.

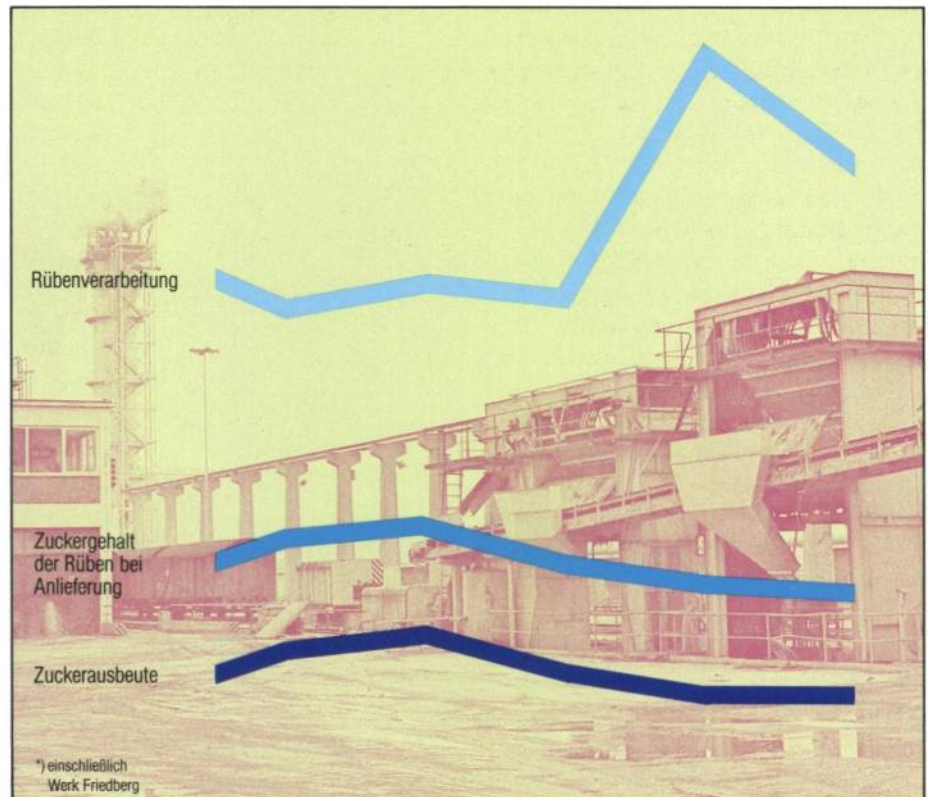
Durchschnittliche Rübenverarbeitung (Tonnen je Tag)	
1978/79	57.800
1979/80	61.700
1980/81	62.100
1981/82	65.600
1982/83	69.900

Die **Rübenverarbeitung** 1982 begann in allen Werken am 21. September und konnte nach durchschnittlich 94 (110) Tagen in den meisten Werken vor Weihnachten abgeschlossen werden. Begünstigt durch die Witterung verliefen Rübenabnahme und -verarbeitung in allen Werken störungsfrei. Die Rübenabnahmeleistung unserer Werke lag deutlich über dem Vorjahr. Das entsprechende Ausbauprogramm, das damit weitgehend abgeschlossen ist, hat sich in der letzten Kampagne gut bewährt. Auch die übrigen, zur Kampagne 1982 fertiggestellten Investitionen haben zu dem guten Kampagneergebnis sowie dem bemerkenswert gleichmäßigen Betrieb der Werke beigetragen. Besonders wird dies am weiteren Rückgang des spezifischen Energieverbrauchs deutlich. Die Steigerung der durchschnittlichen täglichen Rübenverarbeitungsleistung auf 69.900 t ist im wesentlichen auf Investitionen im Zusammenhang mit der Übernahme der Rüben aus der Wetterau zurückzuführen. In einigen Werken hat zudem der niedrigere Zuckergehalt eine höhere Verarbeitungsleistung ermöglicht.

Mit 6,5 (7,6 einschl. Werk Friedberg) Mio t ging die verarbeitete Rübenmenge gegenüber dem Vorjahr um knapp 14 % zurück. Die Zuckererzeugung verminderte sich um den gleichen Prozentsatz auf 899.100 (1.048.000) t.

Die erfolgreiche Kampagne 1982 ist neben den insgesamt günstigen Witterungsbedingungen auch auf die großen Anstrengungen unserer Rübenanbauer zurückzuführen, die zu Beginn der Kampagne die

RÜBENVERARBEITUNG · ZUCKERGEHALT · AUSBEUTE



	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82*)	1982/83
Rübenverarbeitung	5.076.700t	5.359.000t	5.153.300t	7.599.200t	6.546.900t
Zuckergehalt	17,43%	17,69%	16,68%	16,01%	15,85%
Zucker-ausbeute	14,95%	15,42%	14,44%	13,79%	13,73%

Rodearbeiten unter erschwerten Bedingungen aufnehmen mußten. Für unsere Mitarbeiter ergaben sich zusätzliche Belastungen durch die organisatorische Vor-

bereitung der Übernahme der Rüben aus der Wetterau. Rübenanbauern und Mitarbeitern sei für ihren besonderen Einsatz auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

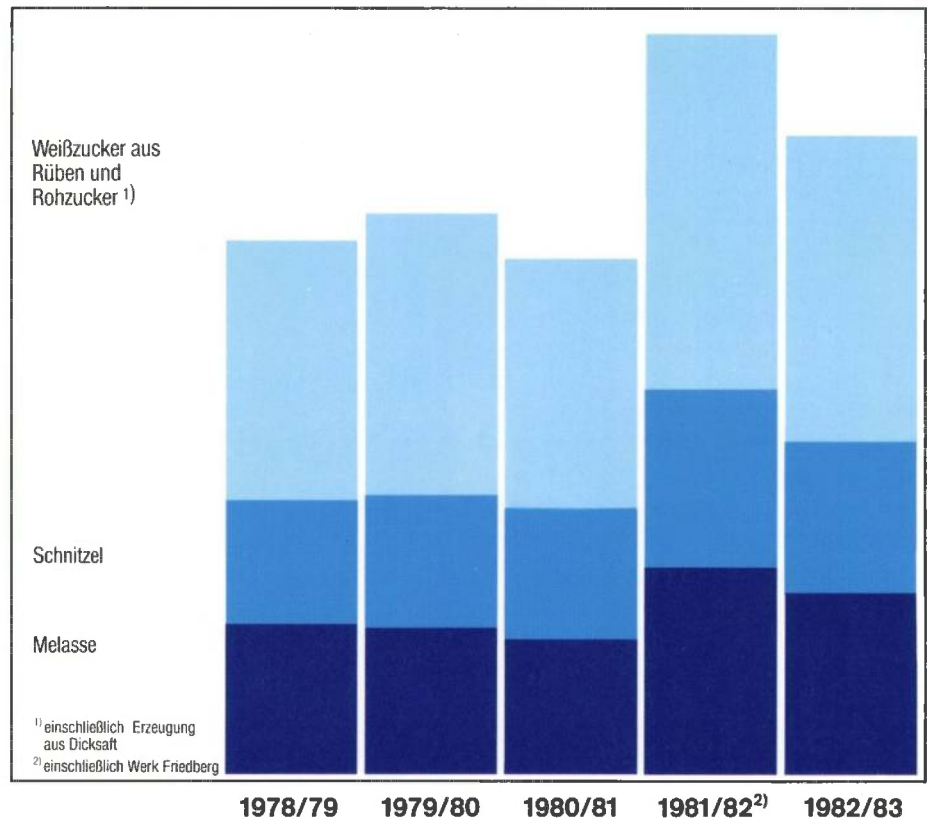
Die hohe Erzeugung der Kampagne 1981 bildete die Basis für die erneute Steigerung des **Zuckerabsatzes** unserer Gesellschaft auf 964.000 (918.000) t. Der Zuwachs ergibt sich aus einer Steigerung der Exporte auf 322.000 (293.000) t und einer Erhöhung des Inlandsabsatzes auf 642.000 (625.000) t. Für den Inlandsabsatz wirkte sich die große Obsternte des abgelaufenen Jahres fördernd aus. Mit Fruchtzucker haben wir auf diesem kleinen Spezialmarkt unsere Chancen genutzt und den Absatz erhöht.

Die **Pellets** aus der Erzeugung der Kampagne 1982 konnten zu befriedigenden Preisen abgesetzt werden. Die **Melassepreise** tendierten hingegen aufgrund der nach wie vor umfangreichen Rohmelasseimporte schwach. Der Absatz unseres Düngemittels **Carbokalk** verläuft weiterhin befriedigend.

Unsere **landwirtschaftlichen Betriebe** haben eine gute Getreide- und Rübenernte eingebracht. Insbesondere bei Wintergerste wurden die Vorjahresergebnisse weit übertroffen.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir in großem Umfang Versuche auf unseren Gütern durchgeführt, darunter Getreideversuche für das Bundessortenamt und verschiedene Züchter sowie umfangreiche Rübenaanbauversuche für die Arbeitsgemeinschaften und das Institut für Zuckerrübenforschung in Göttingen.

ERZEUGUNG VON WEISSZUCKER UND NEBENPRODUKTEN (in Tonnen)



Unsere Mitarbeiter

Die **Gesamtzahl der Mitarbeiter** betrug im Durchschnitt des Geschäftsjahres 1982/83 2.967 (2.951). Im Geschäftsbereich Zucker nahm die Zahl der Mitarbeiter mit 2.697 (2.657) leicht zu; im Geschäftsbereich Landwirtschaft ging sie auf 270 (294) Mitarbeiter zurück.

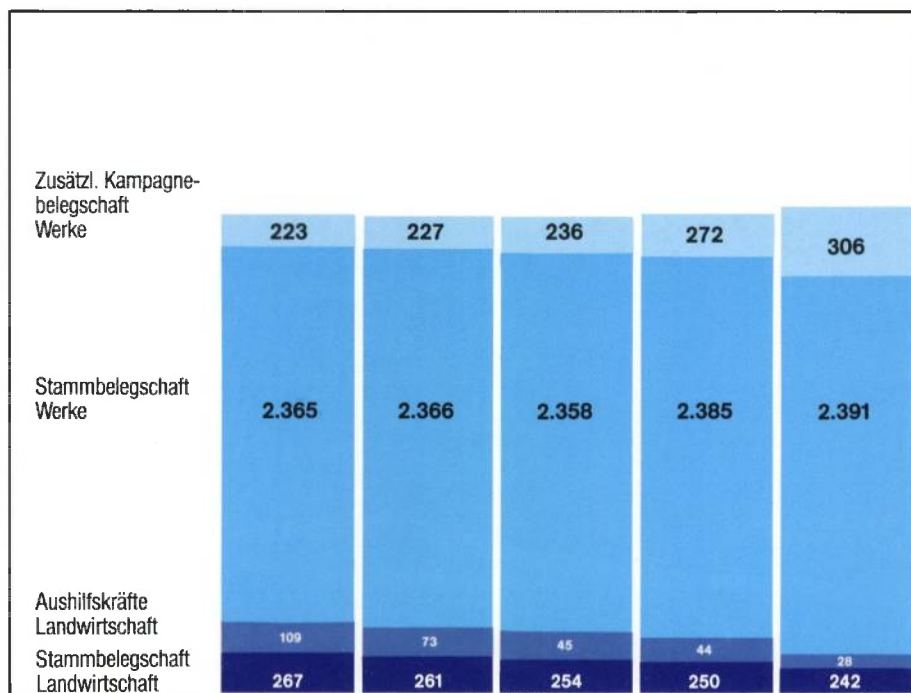
Der Anteil der **weiblichen Mitarbeiter** mit 17,0 (16,5) % und das **durchschnittliche Lebensalter** der Stammebelegschaft mit 41,3 (41,4) Jahren blieben nahezu unverändert.

Die **durchschnittliche Betriebszugehörigkeit** der Stammebelegschaft stieg auf 15,0 (14,7) Jahre.

Von den 82 (106) **ausländischen Mitarbeitern** gehörten 54 (55) zur Stammebelegschaft.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten 12 (13) Mitarbeiter für 40jährige und 112 (74) für 25jährige **Betriebszugehörigkeit** geehrt werden. Der ungewöhnliche Anstieg der Arbeitsjubilare mit 25jähriger Betriebszugehörigkeit ergab sich im wesentlichen aus den Neueinstellungen anlässlich der Inbetriebnahme des Werkes Rain vor 25 Jahren.

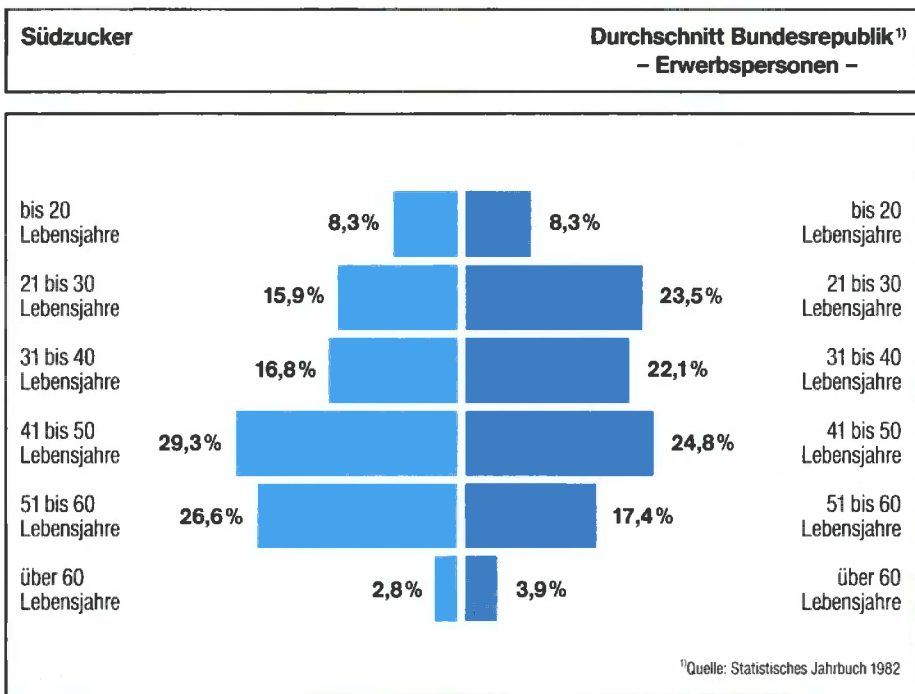
BELEGSCHAFTSSTAND



	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
--	---------	---------	---------	---------	---------

Beschäftigtengruppen in % der Stammebelegschaft	Geschäftsbereich			
	Zucker (einschl. Hauptverwaltung)		Landwirtschaft	
	1982/83	Vorjahr	1982/83	Vorjahr
Facharbeiter	44,8	45,0	34,7	29,6
Angelernte/Ungelernte	19,2	19,8	17,8	17,6
Angestellte	29,8	28,6	41,3	44,8
Auszubildende	6,2	6,6	6,2	8,0

ALTERSAUFBAU STAMMBELEGESCHAFT



Wesentliches Anliegen unserer Personal- und Sozialpolitik ist, die wirtschaftlichen und technischen Erfordernisse des Unternehmens mit den Bedürfnissen und Wünschen unserer Mitarbeiter in Übereinstimmung zu halten. Diesem Ziel diente auch der Abschluß einer Vorruhestandsregelung, die zur Verbesserung der Altersstruktur der Südzuckerbelegschaft und zu einer verstärkten Übernahme von im Unternehmen Ausgebildeten beiträgt. Hierzu wurde ein einmaliger Betrag in Höhe von 2 Mio DM bereitgestellt.

Der Aufwand für **Löhne, Gehälter** und **Gewinnbeteiligung** blieb trotz Steigerung der tariflichen Arbeitsentgelte mit 124,5 (124,1) Mio DM aufgrund der kürzeren Kampagne etwa auf der Vorjahreshöhe. Die tariflichen Arbeitsentgelte wurden ab 1. März 1982 um 4,3 (5,9) % angehoben; die vom ausgeschütteten Dividendebetrag abhängige Gewinnbeteiligung beträgt wiederum 4,1 Mio DM.

Wegen der Anhebung der Beitragsbemessungsgrenzen und der Beitragssätze in der gesetzlichen Sozialversicherung sowie der höheren Umlage des Pensions-Sicherungs-Vereins stieg der Aufwand für die **gesetzliche Sozialversicherung** auf 20,4 (19,3) Mio DM.

Einschließlich der Rückstellung für die Vorruhestandsregelung in Höhe von 2,0 Mio DM stiegen die **zusätzlichen Sozialleistungen** auf 3,8 (2,2) Mio DM.

Das Interesse an einer Mitgliedschaft bei der **Südzucker-Betriebskrankenkasse** nimmt zu.

Trotz eines Rückgangs der krankenversicherten Rentner auf 2.347 (2.374) erhöhte sich die **Gesamtzahl der Versicherten** auf 4.987 (4.926).

Die Verwaltungskosten der Kasse in Höhe von 488 (453) TDM werden von Südzucker getragen.

Fotos:

oben: Die neu eingerichtete Cafeteria im Werk Groß-Gerau.

unten: Sozialräume im Werk Plattling.

Seite 18: Erweiterungsbau der Kantine im Werk Rain.



Für die Kantinen in den Werken, sonstige Verpflegungsleistungen und die drei Ferienheime für unsere Mitarbeiter wurden Zuschüsse in Höhe von 647 (673) TDM gewährt.

Das Interesse an dem Erwerb verbilligter **Belegschaftsaktien** ist weiter gestiegen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden neue **Wohnungsbaudarlehen** über 948 (912) TDM ausbezahlt. Das Volumen der vom Südzucker-Unterstützungswerk gewährten Darlehen betrug 7,0 (6,5) Mio DM, die von insgesamt 240 (242) Mitarbeitern in Anspruch genommen wurden.

Ruhegeldzahlungen aus dem **Südzucker-Unterstützungswerk** gingen an 1.337 (1.405) ehemalige Mitarbeiter in Höhe von 2,59 (2,75) Mio DM. Nach den Richtsätzen der **Südzucker-Versorgungsordnung** erhielten 491 (430) ehemalige gewerbliche Arbeitnehmer Beihilfen in Höhe von 1,3 (1,0) Mio DM.

Vertragspensionen nach den Richtsätzen des **Versorgungsverbandes der deutschen Zuckerindustrie** erhielten 571 (528) ehemalige Südzucker-Angestellte.

Wir danken unseren Mitarbeitern, den Mitgliedern unserer Betriebsräte und des Gesamtbetriebsrates für ihre Einsatzbereitschaft, die es ermöglichte, die vielfältigen Aufgaben im Berichtsjahr erfolgreich zu bewältigen. Unsere Zusammenarbeit wird von gegenseitigem Vertrauen getragen.





Investitionen

Die Investitionen im Sachanlagevermögen erreichten im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Volumen von 94 Mio DM (106 Mio DM einschl. 11 Mio DM aus der Umwandlung der Aktien-Zuckerfabrik »Wetterau«). Auch im Berichtsjahr standen Investitionen zur Verbesserung der Kostenstruktur, des Umweltschutzes sowie der Arbeitsbedingungen im Vordergrund. Darüber hinaus dienten umfangreiche Maßnahmen der Aufnahme der Rüben aus der Wetterau. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt war die Steigerung der Rübenabnahmelistung unserer Werke. In zunehmendem Maße erschweren Umfang und Auflagen der behördlichen Genehmigungsverfahren die Durchführung unserer Investitionen.

Die Verbesserung unserer Kostenstruktur mit dem Ziel, zumindest den Anstieg der Produktionskosten zu dämpfen, wurde vor allem durch Energieeinsparungen erreicht. Zusätzliche wärmetechnische Anlagen, wie Fallstromverdampfer, Wärmetauscher und Schnitzelpressen, haben sich bereits in der Kampagne bewährt.

Das Programm zur Verbesserung der Bedingungen am Arbeitsplatz wurde fortgeführt. Besonders hervorzuheben ist die beträchtliche Senkung der Schallemission in den Zentrifugenstationen durch Installation geräuscharmer Gleichstromantriebe.

Fotos unten:

links: Der neue Kalkofen im Werk Regensburg.

rechts: Fallstromverdampfer im Werk Offenau.



Montage des Dachs des neuen Stahlzuckersilos in dem Werk Regensburg.



Beteiligungs- gesellschaften

Die **Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt**, hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 1982/83 mit Rücksicht auf das ausgeweitete Geschäftsvolumen und vielfältige neue Aufgaben das Stammkapital von 23 Mio DM um 24 Mio DM auf 47 Mio DM erhöht. Diese Kapitalerhöhung erfolgte in Höhe von 7 Mio DM durch Umwandlung freier Rücklagen und in Höhe von 17 Mio DM durch Bareinzahlung zum Kurs von 141 %. Unsere Gesellschaft hat sich - ihrem Kapitalanteil von 25 % entsprechend - an dieser Kapitalerhöhung beteiligt.

In den vier zur Unternehmensgruppe gehörenden Werken Ochsenfurt, Zeil, Wabern und Warburg wurden im Geschäftsjahr 1982/83 2,4 (2,9) Mio t Rüben verarbeitet. Bei einem durchschnittlichen Zuckergehalt der frischen Rüben von 16,83 (16,19) % wurden 355.000 (408.000) t Zucker erzeugt.

Für das am 28. Februar 1982 abgelaufene Geschäftsjahr hat die Gesellschaft eine Dividende von 20 % verteilt. Für 1982/83 wird eine Gewinnausschüttung von 20 % auf das bisherige Stammkapital von 23 Mio DM sowie von 14 % auf das neue Stammkapital von 24 Mio DM ab 1. September 1982 vorgeschlagen.

Die **Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel** (Stammkapital 2 Mio DM, Beteiligung 63,9 %), schloß das am 30. Juni 1982 abgelaufene Geschäftsjahr mit Gewinn ab. Auch für das laufende Geschäftsjahr 1982/83 wird mit einem positiven Abschluß gerechnet.

Die 100 %ige Tochter der Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft, die **Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel**, hat ihre Planungen für den Zuckerabsatz erfüllt.

Aussichten für das Geschäftsjahr 1983/84

Der seit November 1980 anhaltende Verfall der Zuckerpreise auf dem Weltmarkt hatte im Herbst 1982 einen Tiefpunkt erreicht; seither hat sich eine etwas freundlichere Tendenz durchsetzen können. Ende Mai 1983 ließen spekulative Bewegungen die Preise fast auf das Doppelte der Notierungen vom September 1982 steigen. Als Auslöser für diese Preisentwicklung werden die ungünstigen Witterungsbedingungen in der EG sowie schlechte Ernten in Kuba und Afrika genannt. Die Verwertungsmöglichkeiten für den außerhalb der EG zu liefernden C-Zucker haben sich dadurch wieder verbessert. Das bislang weitgehend wirkungslose Internationale Zuckerabkommen (IZA) wurde erwartungsgemäß bis 1984 verlängert. Nach vorbereitenden Gesprächen, an denen sich auch die EG mit eigenen Vorschlägen beteiligte, fand im Mai 1983 in Genf eine erste Konferenz zur Erörterung eines neuen Abkommens statt. Eine zweite Verhandlungsrunde ist für den Herbst vorgesehen. Ob diese zu einem positiven Ergebnis führt, ist ungewiß. Die von der EG vorgeschlagenen Änderungen beinhalten eine stärkere Mitverantwortung der zehn Hauptexportländer - auf die etwa 80 % der Exporte fallen -, eine stärkere Nutzung und Kontrolle der Vorratshaltung, die Offenlegung der Sonderregelung zwischen Kuba, der Sowjetunion und den anderen Ostblockstaaten sowie die Einbeziehung der Isoglukoseerzeugung.

Die andauernde Überschußlage auf dem Weltmarkt veranlaßte die EG, erneut Zucker zu überlagern. Damit werden die EG-Exporte

des laufenden Zuckerwirtschaftsjahres auf das bereits reduzierte Vorjahresniveau begrenzt und der im Vorjahr aufgebaute Sondervorrat von rd. 1,7 Mio t zur nachhaltigen Stützung des Weltmarktes weiter vorgehalten. Es bleibt abzuwarten, ob die Einschränkungen der Anbauflächen und die ungünstigen Witterungsverhältnisse bei der Aussat 1983 es ermöglichen werden, den Sondervorrat 1984 abzubauen.

Der EG-Ministerrat hat Mitte Mai 1983 die Agrarpreise 1983/84 beschlossen und für Zuckerrüben eine Erhöhung in ECU um 4 % vorgesehen.

Da gleichzeitig die »grünen Kurse« geändert wurden, ergeben sich in nationalen Währungen Erhöhungen zwischen 1,54 % und 20,71 %.

Für das Bundesgebiet verblieb so eine Erhöhung des Rübengrundpreises um nur 1,5 % auf 10,28 (10,13) DM je 100 kg; für Zucker um 1,26 % auf 145,14 (143,34) DM je 100 kg.

Die Produktionsabgabe wird auch 1983/84 die Maximalsätze von 2 % des Netto-Interventionspreises für A-Zucker und 39,5 % für B-Zucker erreichen.

Die Rübenanbaufläche in der EG ist 1983 erneut kleiner als im Vorjahr. Ende Mai war das tatsächliche Ausmaß der Einschränkung noch nicht übersehbar, da die ungünstige Witterung in Teilen der EG noch keinen Abschluß der Bestellarbeiten zugelassen hatte. Insgesamt wird in der EG mit einem Rückgang der Anbauflächen um knapp 7 % auf 1,72 (1,84) Mio ha, im Bundesgebiet auf rd. 406.000 (428.000) ha gerechnet.

Gemeinsam mit unseren Rübenanbauerverbänden haben wir die Empfehlung ausgesprochen, die Anbauplanung auf die Erfüllung der Höchstquote abzustellen. Wir erwarten derzeit einen Rückgang der Anbauflächen um rd. 4 %. Wir folgen dem Appell der Europäischen Kommission und leisten damit einen Beitrag zur Stabilisierung des Weltmarktes.

Das ungewöhnlich regnerische Frühjahr hat die Rübenaussaat in unserem Einzugsgebiet verzögert. Nur in der Pfalz war ein begrenzter Frühanbau möglich; in allen übrigen Einzugsgebieten konnten Bestellarbeiten in größerem Umfang erst ab 17. April erfolgen. Diese mit einer Verzögerung von zwei bis drei Wochen gesäten Rüben sind rasch und lückenlos aufgelaufen. Inwieweit der Vegetationsrückstand aufgeholt werden kann, hängt vom weiteren Witterungsverlauf ab.

Der Zuckerabsatz unserer Gesellschaft hat sich im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres planmäßig entwickelt. Insgesamt wird der Absatz das Rekordergebnis des Vorjahres nicht erreichen.

Ethanol- und Biogasgewinnung aus Abfallprodukten der Zuckerherstellung (ein Pilotprojekt von Südzucker und Frankenzucker)

Die süddeutsche Zuckerwirtschaft, vertreten durch die Süddeutsche Zucker-AG, Mannheim und die Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, hat als einer der größten deutschen Verarbeiter von agrarischen Rohstoffen auch die Möglichkeit der alternativen Verwertung von Biomassen zu untersuchen, zumal die Forschungstätigkeit in anderen Ländern durch massive staatliche Förderung vorangetrieben wird.

Zur Erprobung der neuesten Technik errichteten Frankenzucker und Südzucker gemeinsam eine Pilotanlage für die Gewinnung von Ethanol und Biogas, die an den Betrieb der Zuckerfabrik Ochsenfurt gekoppelt ist. Bei der Verarbeitung zucker- und stärkehaltiger Rohstoffe, die einen möglichst ganzjährigen Betrieb gewährleisten sollen, sind über das großtechnische Versuchsstadium hinausgehende technologische und betriebswirtschaftliche Erkenntnisse zu erwarten, deren Basisdaten so bald wie möglich in die Modellkalkulation Eingang finden und eine realistische Aussage über die wirtschaftlichen Chancen der Alkoholgewinnung aus Biomassen zulassen dürften.

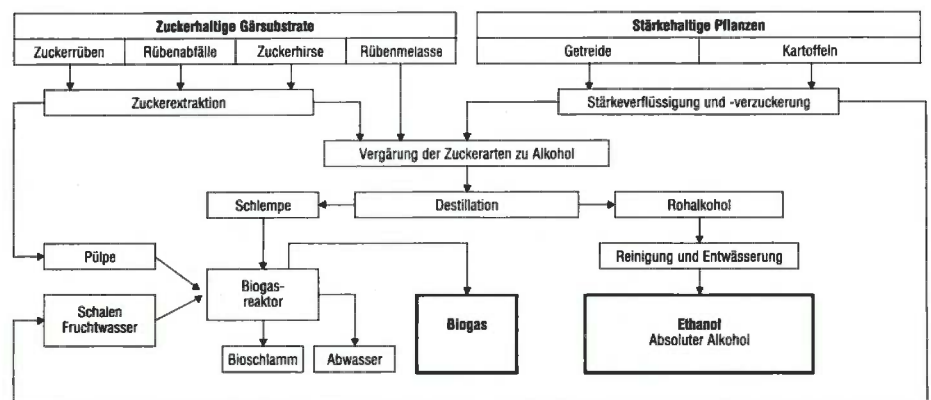
Die süddeutsche Zuckerindustrie wagt mit dieser Anlage einen gewichtigen Schritt in die zukunftssträchtige Biotechnologie und realisiert in Anbindung an eine Zuckerfabrik und durch Koppelung mit einer Biogasanlage neue energiesparende Konzepte für die Ethanolgewinnung aus nachwachsenden Rohstoffen. Dieser energiewirtschaftliche Verbund soll über eine intensivere Wärmenutzung zu einer insgesamt positiven Energiebilanz führen

und damit den wichtigsten Grundeinwand gegen die Energiegewinnung aus Biomasse entkräften. Neben einer dampfsparenden Apparateschaltung der Destillation soll Abwärme aus der Zuckerfabrik als günstiges Heizmedium genutzt und das gewonnene Biogas als Primärenergie zur Dampferzeugung eingesetzt werden. Damit verringert sich gleichzeitig der Bedarf an Fremdenergie während der Zuckerfabrikation. In der Ochsenfurter Pilotanlage, die ausschließlich der Forschung und Entwicklung sowie der Erprobung des neuesten Standes der Technik dient, wird mit einer Tageskapazität von 15.000 Liter Ethanol und 3.000 bis 15.000 cbm Biogas noch keine marktrelevante Größenordnung erreicht und auch nicht angestrebt. Im ersten Teil des mehrjährigen Versuchsprogramms werden Reststoffe der Zuckergewinnung, Rübensäfte und andere Sirupe eingesetzt; nach erfolgreichen pflanzen-

baulichen Vorarbeiten auch Extraktions-säfte aus Zuckerhirse. Bei entsprechender Ergänzung der Rohstoffaufbereitungsstufe mit einer Aufschlußanlage wird ebenso auch die Verarbeitung stärkehaltiger Biomassen (Getreide und Knollenfrüchte) möglich sein.

Die beiden süddeutschen Zuckerfabrikgesellschaften haben gemeinsam etwa 10 Mio DM für die Pilotanlage aufgewendet. Der Zuschuß des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten beläuft sich auf 2,5 Mio DM. Bundesminister Ertl, der die Anlage am 21. Januar 1983 offiziell in Betrieb nahm, wies darauf hin, daß die Bundesrepublik dank der frühzeitigen Initiative seines Hauses bei der vielgestaltigen Bearbeitung dieses Jahrhundertvorhabens eine gute Ausgangsposition - ja, sogar im weltweiten Vergleich einen Vorsprung - erreicht habe, den es zu verteidigen gelte.

DIE KONZEPTION





Ohne solche Großanlagen, wenn möglich im Verbund mit Zuckerfabriken, ist der in Zukunft notwendige Beitrag der Landwirtschaft zur Erzeugung nachwachsender Rohstoffe schwer vorstellbar. Unerlässlich ist aber auch der politische Wille, den Bauern neue Verwertungsmöglichkeiten zu erschließen.

Züchtung und Anbau geeigneter Pflanzen, Technologie- und Produktentwicklung, volkswirtschaftliche Optimierung und Anpassung der Rahmengesetzgebung sind einige Tätigkeitsfelder, die parallel bearbeitet werden müssen. Hierzu dürfen qualitative Verbesserungen, wie umweltfreundliche und gesundheitsfördernde Auswirkungen von alkoholischen anstelle bleihaltigen Treibstoffadditiven, nicht unterbewertet werden. Der schwierigste Teil der Arbeit, die von führenden Wissenschaftlern der Bundesforschungsanstalt und mehreren Hochschulinstituten begleitet wird, beginnt jedoch erst und wird noch viele Forschungsanstrengungen und Überzeugungskraft erfordern. Das Ziel ist lohnend; wird es erreicht, dürften sich in unseren Klimazonen - vor allem für die Zuckerrübe - neue wichtige Einsatzmöglichkeiten eröffnen.

Foto:

Die Pilotanlage im Werk Ochsenfurt der Zuckerfabrik Franken GmbH.

100 Jahre Zuckerfabrik Groß-Gerau

150 Jahre Zuckerrübenanbau

Die erste hessische Zuckerfabrik wurde 1831 in der Nähe von Pfungstadt in Betrieb genommen; das Jahr 1838 brachte Groß-Gerau eine »Rumpfzuckerfabrik«, in der die Rüben zur Weiterverarbeitung in Pfungstadt getrocknet wurden.

Das Ende der vom Volksmund als Zuckerfabrik bezeichneten Trocknungsanlage in Groß-Gerau erfolgte 1843 mit dem Zusammenbruch der Pfungstädter Zuckerfabrik. Aber bereits zwanzig Jahre später wurden in Groß-Gerau wieder Zuckerrüben in größerem Umfang angebaut. Die Verarbeitung erfolgte in der Zuckerfabrik Waghäusel; ein Teil der Zuckerrüben wurde auf Schiffe verladen und in den Niederlanden sowie im Kölner Raum in der Zuckerfabrik Dormagen verarbeitet. Der Landwirt und Zuckertechniker August Bergsträßer war in jenen Tagen als Beauftragter der Zuckerfabrik Waghäusel für die Förderung des Zuckerrübenanbaus im Gerauer Land zuständig. Zusammen mit seinem Freund Anton Schudt/Rheinfelder Hof strebte Bergsträßer den Bau einer eigenen Zuckerfabrik im Raum Groß-Gerau an. Für den Standort bewarb sich die Gemeinde Dornheim und schließlich auch Groß-Gerau. Am 2. Mai 1883 bildete sich eine Kommission - bestehend aus A. Bergsträßer, A. Schudt, P. Heil, G. Hedderich und G. Schönberger -, die die Statuten für den Bau der Zuckerfabrik festsetzten. Als Eckdaten für den Bau und den Betrieb einer Zuckerfabrik galten damals eine Anbaufläche von 2.000 Morgen Rüben und ein Kapital von 500.000 Mark. Tatsächlich gelang es, 1.500 Morgen Aktien-Rüben unterzubrin-



gen; das statutarisch vorgeschriebene Kapital von 520.000 Mark wurde mit Hilfe der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt vollständig gezeichnet.

Bereits im ersten Geschäftsjahr der Gerauer Fabrik 1884/85 war die deutsche Zuckerindustrie aufgrund weltweiter Zuckerüberproduktion mit entsprechendem Preissturz in eine allgemeine Krise geraten. Die finanzielle Situation des Werkes besserte sich erst mit dem Jahre 1898. Zwischenzeitlich wurde das Werk immer wieder in seiner technischen Ausstattung dem neuesten Stand angepaßt. In der Zeit von der Jahrhundertwende bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges stieg die tägliche Verarbeitungsleistung der Fabrik auf das fünffache der Ausgangskapazität von 250 Tagestonnen. Während der Kriegs- und Nachkriegszeit mußte die Fabrik mit Versorgungs- und Absatzproblemen kämpfen, die die Existenz des Werkes immer wieder in Frage stellten. Im Jahre 1919 war die Interessengemeinschaft süddeutscher Zuckerfabriken - vertreten durch die Zuckerfabrik Offstein - bestrebt, die Zuckerfabrik Groß-Gerau in ihre Gemeinschaft einzubeziehen. Interesse seitens der Gerauer Fabrik - einem solchen

Verbund beizutreten - ergab sich erst, nachdem die Groß-Gerauer Rübenaktiönäre sich von dem Pflichtrübenanbau zu befreien versuchten.

Damit waren alle süddeutschen Zuckerfabriken in einer Interessengemeinschaft vereint. Insbesondere aufgrund der Probleme beim Rübenanbau und der für ein einzelnes Unternehmen kaum zu bewältigenden Lasten aus der Kriegsfolge und Inflationszeit, suchten die süddeutschen Zuckerfabriken einen engeren Zusammenschluß, der im Jahre 1926 zur Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft - der Süddeutschen Zucker-Aktiengesellschaft - führte. Damit flossen beachtliche finanzielle Mittel auch in das Werk Groß-Gerau und brachten eine Erneuerung und Erweiterung der technischen Einrichtungen, die im Rahmen des damals Möglichen den Fortbestand des Werkes sicherten.

1983 präsentiert sich das Südzuckerwerk Groß-Gerau als die größte Zuckerfabrik im Bundesland Hessen.

Bei einer Tagesverarbeitung von 8.500 t Rüben würde die Jahresproduktion des Werkes ausreichen, drei Millionen Verbraucher mit Zucker zu versorgen. Das

Werk Groß-Gerau liegt am Rande des Ballungsgebietes Rhein/Main und ist insbesondere Zulieferer für führende Limonaden- und Schokoladenhersteller. Aufgrund der günstigen Lage zum Absatzmarkt hält sich der Exportanteil in Grenzen. Der Rohstoff - die Rübe - wird von 4.800 Landwirten auf 19.000 ha Ackerfläche angebaut. Das traditionelle Einzugsgebiet des Werkes Groß-Gerau wird vom Odenwald im Osten, vom Taunus im Norden, von der badenwürttembergischen Landesgrenze im Süden und den Landkreisen Alzey und Bad Kreuznach im Westen begrenzt. Seit der Kampagne 1982 werden auch die Rüben aus der Wetterau - dem Gebiet um Wetter, Nidder und Nidda, zwischen Frankfurt/Langenselbold und Gießen/Laubach - in Groß-Gerau verarbeitet.

Wie vor 100 Jahren ist heute der Zuckerrübenanbau für die Landwirtschaft eine wichtige Ertragsquelle, die auch in Zukunft erhalten bleiben muß. Das Werk ist für diese Aufgaben gerüstet. In den letzten Jahren wurde ein Modernisierungsprogramm vollzogen, das zu einer grundlegenden Umstrukturierung der Fabrikanlagen führte. Zwei neue Extraktionstürme, die im Freien aufgestellt wurden, sowie weitere Maßnahmen zur Optimierung des Vorderebetriebes führten zu einer nachhaltigen Kapazitätssteigerung und einer bedeutenden Verringerung des spezifischen Energiebedarfs.

Die Kapazitätsanpassung im Zuckerhaus erfolgte durch Modernisieren und Erweitern der Zentrifugenstation sowie Umstellung auf eine andere Verfahrenstech-



nik. Zur Lagerung der nunmehr höheren Zuckererzeugung wurde ein zusätzlicher Zuckersilo mit einem Fassungsvermögen von 35.000 t errichtet, so daß damit eine Lagerkapazität von insgesamt 102.000 t Zucker besteht.

Zuckererzeugung und Schnitzeltrocknung erfordern einen hohen Energieeinsatz. Zur optimalen Energieausnutzung wird der für den Produktionsprozeß erforderliche Dampf vorher zur Stromerzeugung herangezogen. Durch Verfeinerung der Technik ist es gelungen - trotz höherer täglicher Verarbeitungskapazität - den Energiebedarf des Werkes konstant zu halten.

Investitionen - in einem Umfang, wie sie in den letzten Jahren in Groß-Gerau erfolgt sind - erfordern gerade in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation Mut und Risikobereitschaft. Wie zur Zeit der Gründung der Fabrik vor hundert Jahren, wurden alle diese Maßnahmen von der rübenanbauenden Landwirtschaft mitgetragen.

Actien-Zucker-Fabrik Groß-Gerau.

Durch Gesellschaftsvertrag vom 3. Juli 1883 wurde unter der obigen Firma eine Aktien-Gesellschaft mit dem Sitze zu Groß-Gerau errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbauung und der Betrieb einer Rübens-Zucker-Fabrik bei Groß-Gerau.

Die Dauer der Gesellschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt. Die Höhe des Grundkapitals ist 520.000 Mark, eingeteilt in 750 Aktien Lit. A und B und 550 Aktien Lit. C, jede Aktie zu 400 Mark. Die Aktien Lit. A und B lauten auf den Namen, die Aktien Lit. C lauten auf den Inhaber.

Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch Einräden in das Groß-Gerauer Kreisblatt dahier oder in die Frankfurter Zeitung in Frankfurt a. M. und gelten für gehörig publiziert, wenn sie einmal in einem dieser Gesellschaftsblätter erschienen sind.

Alle Urkunden und schriftlichen Erklärungen sind für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie mit der Firma der Gesellschaft unterzeichnet und derselben die Unterschrift von mindestens einem der aus dem Aufsichtsrath delegirten Mitglieder der Direction, sowie diejenige des leitenden Fabrik-Directors hinzugefügt sind.

Für die Fälle der Beförderung des Letzteren kann der Aufsichtsrath den Cultus-Inspector, oder auch einen anderen höheren Beamten der Fabrik, oder ein anderes Mitglied des Vorstandes ermächtigen, an Stelle des Fabrik-Directors die Firma der Gesellschaft collectio zu zeichnen.

Durch Beschluß des Aufsichtsraths wurden als aus dessen Mitte delegirte Mitglieder der Direction:

- 1) Anton Schindl auf dem Rheinfelder Hof bei Groß-Gerau,
 - 2) August Bergkrämer von Niebers-Dlm,
 - 3) Erler Seif von Darmstadt,
- sowie als leitender Fabrik-Director:
- 4) Oskar Willhardt zur Zeit in Friedensau bei Ludwigsbafien

ernannt. Der Eintrag in das Gesellschaftsregister des unterzeichneten Gerichts erfolgte unterm Vorstigen.

Groß-Gerau, den 31. December 1883.

Großherzogliches Amtsgericht Groß-Gerau.

Dr. Werle. Wendeberg.

Foto: Werksansicht Groß-Gerau 1983
freigegeben durch Reg. Präs. Nord-Wttb.
Lizenz Nr. 9/60857

Erläuterungen zum Jahresabschluß

Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr erneut um 35,3 Mio DM auf 1.164,6 (1.129,3) Mio DM.

Auf der Aktivseite hat - neben einer Erhöhung der Finanzanlagen um 6,1 Mio DM - insbesondere das kurzfristig gebundene Umlaufvermögen zugenommen, so die flüssigen Mittel um 6,1 Mio DM, die Wertpapiere des Umlaufvermögens um 17,1 Mio DM und die sonstigen Vermögensgegenstände um 26,3 Mio DM. Demgegenüber wiesen die Vorräte einen Rückgang um 20,2 Mio DM auf.

Auf der Passivseite hat das Eigenkapital um 10,0 Mio DM durch Einstellung aus dem Jahresüberschuß in Rücklagen zugenommen. Die Rückstellungen wurden um 46,7 Mio DM angehoben, die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten dagegen um 20,8 Mio DM zurückgeführt.

Die Finanz- und Kapitalstruktur des Unternehmens hat sich weiter verbessert.

Das Eigenkapital (einschließlich 50 % der Sonderposten mit Rücklageanteil) erreichte zum Bilanzstichtag 84,6 (83,2) % des Anlagevermögens.

Die langfristigen Kapitalteile überdeckten das Anlagevermögen um 64,4 (53,6) %, so daß das leicht geschrumpfte Vorratsvermögen zu rund einem Drittel langfristig finanziert war.

Der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital erhöhte sich geringfügig auf 24,3 (24,2) %.

Wie die Finanzierungsrechnung auf Seite 29 zeigt, konnten sämtliche für die Investitionen im Anlage- und Umlaufvermögen benötigten Mittel aus der Innenfinanzierung aufgebracht werden.

Bilanz Aktiva

ANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Das Sachanlagevermögen einschließlich der immateriellen Anlagewerte hatte am 28. Februar 1983 einen gegenüber dem Vorjahr unveränderten Buchwert von 309,4 Mio DM.

Die **Zugänge** an fertigen Sachanlagen, Anlagen im Bau und Anzahlungen sowie immateriellen Anlagewerten von 94,4 (105,7) Mio DM entsprachen - ohne Berücksichtigung der im Vorjahr im Zusammenhang mit der Umwandlung der Aktien-Zuckerfabrik »Wetterau«, Friedberg, zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten übernommenen 11,1 Mio DM - dem hohen Niveau des Vorjahres.

Bei den **Abgängen** von 1,3 (2,1) Mio DM handelte es sich im wesentlichen um Restbuchwerte von verkauften bzw. verschroteten Gegenständen des Sachanlagevermögens.

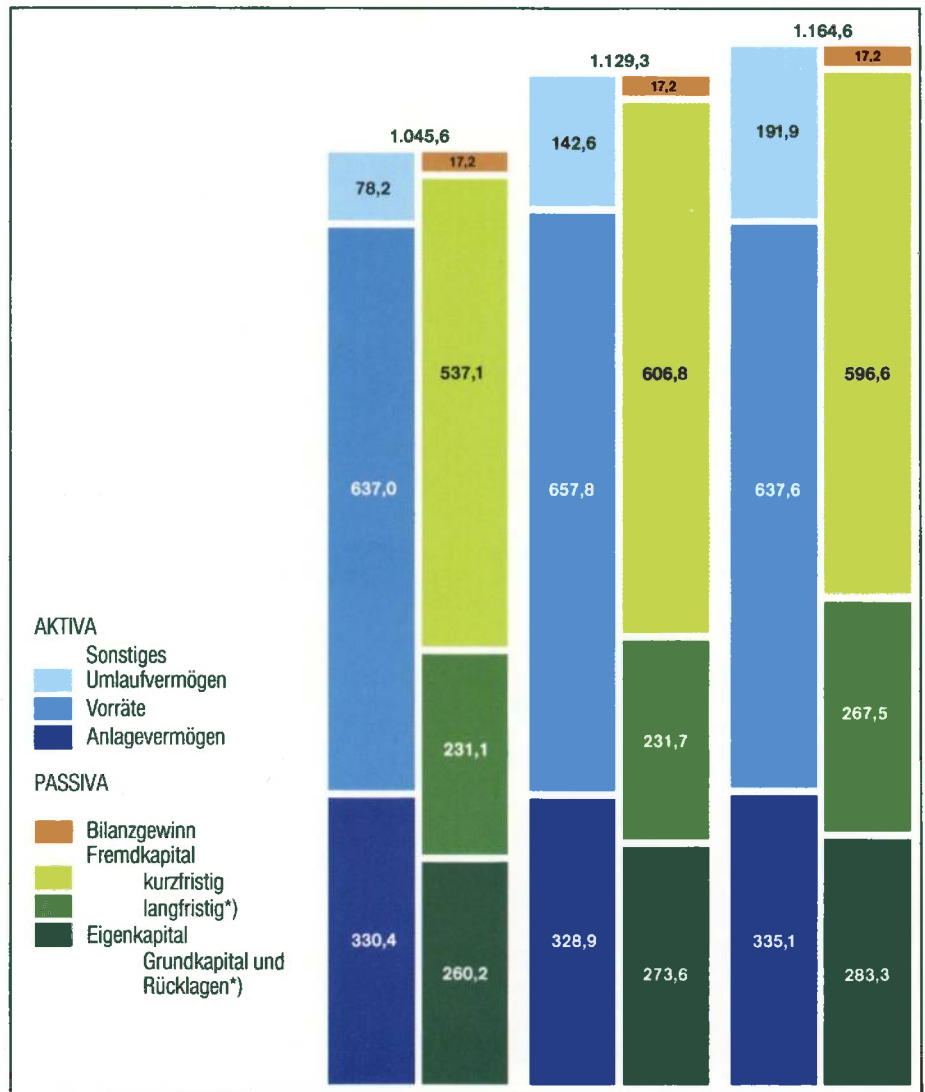
Das nahezu unveränderte, hohe Ausmaß an **Abschreibungen** - unter Ausklammerung der erfolgsneutralen Sonderabschreibungen gemäß § 6b EStG - von 91,8 (91,7) Mio DM war vorwiegend auf die erneut umfangreichen Anlageinvestitionen, steuerlichen Sonderabschreibungen und außerplanmäßigen Abschreibungen sowie die Anhebung der steuerlich zulässigen degressiven Abschreibungssätze für Zugänge ab dem Geschäftsjahr 1981/82 zurückzuführen.

Die steuerlichen Sonderabschreibungen, die wir gemäß bisheriger Übung den planmäßigen Abschreibungen zuordneten, setzen sich wie folgt zusammen:

Abschreibungen aus Übertragung von Veräußerungsgewinnen gemäß § 6b EStG	TDM	1.165
Abschreibungen für Wirtschaftsgüter, die dem Umweltschutz dienen, gemäß § 7d EStG		11.514
Abschreibungen gemäß Zonenrandförderungsgesetz vom 5. August 1971		5.474
Abschreibungen für Wirtschaftsgüter von Körperschaften, die Land- und Forstwirtschaft betreiben, gemäß § 76 EStDV		1.388
		<u>19.541</u>

Außerdem wurden 1.893 TDM außerplanmäßig abgeschrieben.

BILANZSTRUKTUR (in Mio DM)



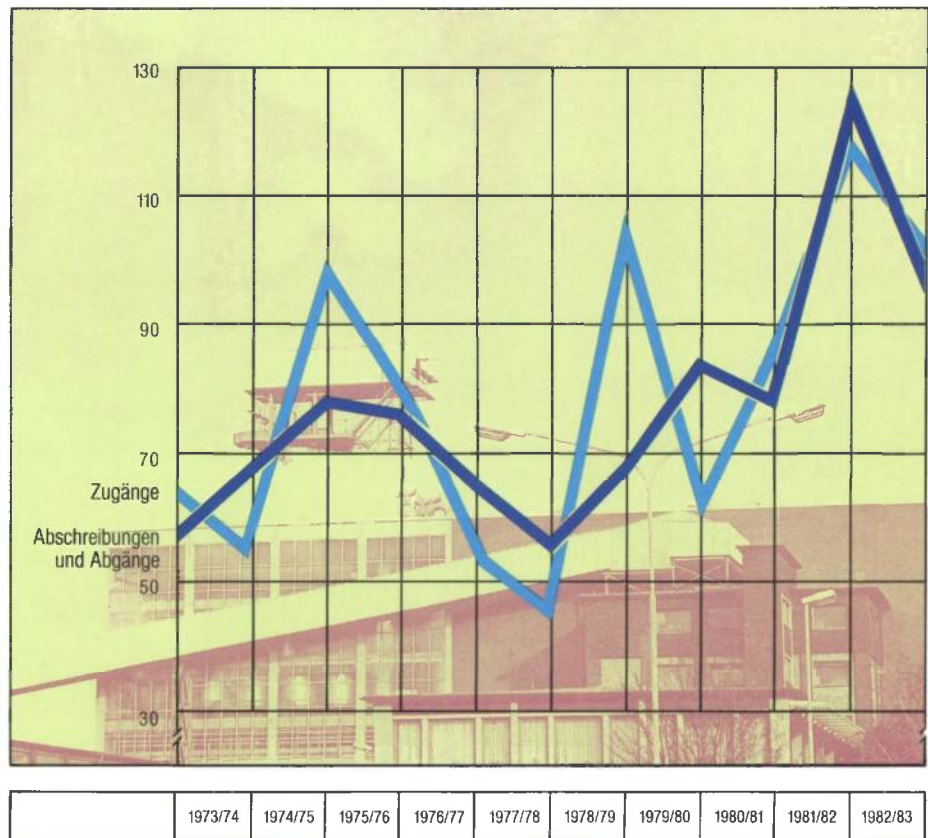
*) einschließlich Sonderposten mit Rücklageanteil 50%

Auf die Sachanlagezugänge und Umbuchungen von Anlagen im Bau sowie Anzahlungen auf Anlagen des Berichtsjahres entfallen folgende Abschreibungsbeträge:

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	TDM	1.431
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten		955
Bauten auf fremden Grundstücken		80
Maschinen und maschinelle Anlagen		23.890
Betriebs- und Geschäftsausstattung.		3.428
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen		3.053
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		27
		<u>32.864</u>

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten für selbsterstellte Anlagen wurden

ZUGÄNGE ABSCHREIBUNGEN UND ABGÄNGE (in Mio DM)



neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Die nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften ermittelten planmäßigen Abschreibungen erfolgten nach der linearen oder - soweit zulässig - degressiven Methode. Von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode wird zu dem Zeitpunkt übergegangen, in dem der auf die Restnutzungsdauer in gleichen Jahresbe-

trägen verteilte Restbuchwert zu höheren Abschreibungsquoten führt. Für Maschinen, die infolge des Kampagnebetriebes einem größeren Verschleiß unterliegen, wurde entsprechend bisheriger Übung eine Zusatzabschreibung verrechnet. Die Zugänge an geringwertigen Wirtschaftsgütern gemäß § 6 Absatz 2 EStG wurden voll abgeschrieben, die Möglichkeiten steuerlicher Sonderabschreibungen in vollem Umfang ausgeschöpft.

FINANZIERUNGSRECHNUNG

Mittelherkunft	1980/81		1981/82		1982/83	
	Mio DM	%	Mio DM	%	Mio DM	%
Innenfinanzierung						
Anlageabschreibungen und -abgänge	77,6	53	126,8	55	94,8	51
Minderung						
Vorräte	—	—	—	—	20,2	11
flüssige Mittel	10,2	7	—	—	—	—
Erhöhung						
offene Rücklagen	10,0	7	10,0	4	10,0	5
Sonderposten mit Rücklageanteil	6,7	4	6,7	3	—	—
Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Altersversorgung	8,5	6	5,5	2	6,5	4
Wertberichtigungen und sonstige Rückstellungen	15,9	11	61,4	27	37,4	20
Bilanzgewinn	17,2	12	17,2	7	17,2	9
	146,1	100	227,6	98	186,1	100
Außenfinanzierung						
Erhöhung						
kurzfristige Verbindlichkeiten	—	—	5,5	2	—	—
	146,1	100	233,1	100	186,1	100
Mittelverwendung						
Investitionen						
Sachanlagen	86,6	59	105,7	46	94,4	51
Finanzanlagen	0,6	—	19,6	8	6,6	4
Vorräte	30,6	21	20,8	9	—	—
Forderungen	5,5	4	23,0	10	26,2	14
Wertpapiere	—	—	10,0	4	17,1	9
flüssige Mittel	—	—	31,4	14	6,1	3
	123,3	84	210,5	91	150,4	81
Minderung						
Sonderposten mit Rücklageanteil	—	—	—	—	0,5	—
langfristige Verbindlichkeiten	5,8	4	5,4	2	5,7	3
kurzfristige Verbindlichkeiten	2,2	2	—	—	12,3	7
Ausschüttung Vorjahresgewinn	14,8	10	17,2	7	17,2	9
	146,1	100	233,1	100	186,1	100

Finanzanlagen

Der Bilanzwert der **Beteiligungen** stieg im Berichtsjahr um 6,0 Mio DM auf 11,8 (5,8) Mio DM infolge der Kapitalerhöhung der Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, an der wir uns unserem Anteil entsprechend beteiligten.

Die Bewertung der Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zu aktienrechtlich zulässigen niedrigeren Werten.

Die **Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren** erhöhten sich um 0,1 Mio DM auf 3,9 (3,8) Mio DM.

Die Ausleihungen sind zum Nennbetrag bewertet.

UMLAUFVERMÖGEN

Vorräte

Der Bestandwert an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** ermäßigte sich um 7,4 Mio DM auf 52,8 (60,2) Mio DM hauptsächlich infolge der geringeren Heizölbevorratung zum Bilanzstichtag.

Die Bewertung erfolgte gemäß den Grundsätzen der Einzel- oder Festbewertung zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Die Risiken geminderter Verwertbarkeit wurden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt.

Die Bestände an **unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren** verringerten sich um 12,7 Mio DM auf 584,8 (597,5) Mio

DM. Davon entfallen auf Zucker 502,1 (528,7) Mio DM, auf Melasse, Trockenschnitzel-Pellets und sonstige Nebenprodukte 52,2 (42,0) Mio DM, auf Handelswaren 23,1 (21,0) Mio DM sowie auf landwirtschaftliche Erzeugnisse 7,4 (5,8) Mio DM. Der Rückgang des Bestandswerts von Zucker war im wesentlichen eine Folge des geringeren Vorrats und der erheblich niedrigeren Bewertung für C-Zucker.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgte im Sinne des § 155 AktG zu Herstellungskosten, zu den vom Verkaufspreis abgeleiteten erzielbaren Reinerlösen bzw. zu den für Zwecke der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für zulässig gehaltenen Wertansätzen. Bei der Berechnung der realisierbaren Preise wurde das Prinzip der verlustfreien Bewertung beachtet. Für im einzelnen nicht erkennbare Bestandsrisiken, die sich aus längerer Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wurde ein pauschaler Bewertungsabschlag vorgenommen.

Bei der Ermittlung der Herstellungskosten für Zucker wurden durchschnittliche Personal- und Materialkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Fertigungsgemeinkosten berücksichtigt. Gekürzt wurden die so ermittelten Herstellungskosten um die direkt erfaßbaren Fertigungskosten für Trockenschnitzel und um die um Verkaufskosten bereinigten Erlöse für Melasse. Die im Rahmen der EG-Zuckermarktordnung zu zahlende Produktionsabgabe auf die Erzeugung von A- und B-Zucker blieb außer Ansatz.

Andere Gegenstände des Umlaufvermögens

Die Abnahme der **geleisteten Anzahlungen** um 0,5 Mio DM auf 2,8 (3,3) Mio DM war bedingt durch geringere Vorauszahlungen auf abgeschlossene Lieferungs- und Leistungsverträge.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** veränderten sich lediglich um 0,2 Mio DM auf 56,7 (56,5) Mio DM. Die Zunahme der Forderungen im Inlandsgeschäft wurde durch eine Verminderung derjenigen im Exportgeschäft nahezu ausgeglichen.

Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben stiegen aufgrund von Stichtagsdispositionen um 1,0 Mio DM auf 1,2 (0,2) Mio DM.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** erhöhten sich um 5,1 Mio DM auf 38,0 (32,9) Mio DM und die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** um 17,1 Mio DM auf 30,5 (13,4) Mio DM.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände**, die um 26,2 Mio DM auf 60,5 (34,3) Mio DM zunahmen, enthalten vorwiegend Forderungen aus dem Lagerkostenausgleich an die Bundesanstalt für landwirtschaftliche Marktordnung und andere Körperschaften, Währungsausgleichs- und Ausfuhrerstattungsansprüche sowie sonstige Forderungen.

Die im Umlaufvermögen ausgewiesenen Forderungen wurden zum Nennwert bilanziert, für die in den Forderungen enthaltenen Risiken Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Passiva

Grundkapital

Das Grundkapital blieb im Berichtsjahr mit 85,8 Mio DM unverändert.

Rücklagen

Die **gesetzliche Rücklage** mit 38,3 Mio DM und die **Rücklage für Substanzerhaltung** mit 78,0 Mio DM veränderten sich ebenfalls nicht.

Nach Einstellung von 10,0 Mio DM aus dem Jahresüberschuß erhöhte sich die **freie Rücklage** auf 40,2 (30,2) Mio DM.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Die **Preissteigerungsrücklage** beträgt wie im Vorjahr 76,7 Mio DM.

Die 1981/82 gebildete **Rücklage gemäß § 52 Abs. 5 EStG** - zur Anpassung der Pensionsrückstellungen auf der Grundlage eines Rechnungszinsfußes von 6 % - verminderte sich um den ertragswirksam aufzulösenden Teilbetrag von 0,5 Mio DM auf 5,4 (5,9) Mio DM.

Die Sonderposten mit Rücklageanteil wurden entsprechend den jeweiligen steuerlichen Vorschriften gebildet bzw. aufgelöst.

Rückstellungen

Die Aufstockung der **Pensionsrückstellungen** um 9,2 Mio DM auf 133,5 (124,3) Mio DM war durch die Anhebung der Versorgungsleistungen und die weitere, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen erforderliche Ansammlung von Deckungskapital für Anwartschaften notwendig.

Den Rückstellungen liegen die unter Ansatz eines Zinsfußes von 6 % nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerte gemäß § 6a EStG zugrunde.

Die **Rückstellung für Instandhaltung** besteht für die durch den Kampagnebetrieb verursachten, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeführten Reparaturen an Gebäuden und Maschinen unserer Werke. Sie wurde - entsprechend dem niedrigeren Aufwand für die ersten drei Monate des laufenden Geschäftsjahres - um 2,6 Mio DM auf 21,7 (24,3) Mio DM vermindert.

Die Erhöhung der **anderen Rückstellungen** um 40,0 Mio DM auf 287,1 (247,1) Mio DM war im wesentlichen eine Folge der weiter angestiegenen Produktionsabgabeverpflichtungen.

Weitere Rückstellungen wurden für noch nicht veranlagte Steuern, für Gewinnbeteiligung, Urlaubsansprüche und sonstige vertragliche Verpflichtungen gegenüber Betriebsangehörigen, für Aufwendungen zur Rekultivierung und Entleerung von Schlammteichen bzw. Erdarbeiten in den Deponiegeländen sowie für andere noch nicht abgerechnete Leistungen und sonstige Risiken gebildet.

Die Bemessung der Rückstellungen erfolgte in aktienrechtlich zulässiger Höhe. Sie umfassen alle nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erkennbaren Risiken.

Verbindlichkeiten aus langfristig zugesagten Kampagnekrediten

Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk (SUW)** verringerten sich um 2,7 Mio DM auf 23,5 (26,2) Mio DM.

Planmäßige Tilgungen führten zum Rückgang der **sonstigen Verbindlichkeiten** um 5,7 Mio DM auf 28,6 (34,3) Mio DM.

Andere Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** gingen um 15,3 Mio DM auf 297,1 (312,4) Mio DM zurück.

Die um 3,2 Mio DM auf 29,0 (25,8) Mio DM gestiegenen **sonstigen Verbindlichkeiten** betreffen Steuer-, Zins- und Beitragsschulden unserer Gesellschaft, Verpflichtungen aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung, fällige Provisionen und Mengenrabatte sowie ähnliche Verbindlichkeiten.

Sämtliche Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

Haftungsverbindlichkeiten

Das **Wechselobligo** verringerte sich um 1,7 Mio DM auf 7,9 (9,6) Mio DM.

Die zugunsten von Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, eingegangenen **Bürgschaften** haben sich ebenfalls um 0,7 Mio DM auf 17,1 (17,8) Mio DM vermindert.

Die Risiken aus Haftungsverbindlichkeiten wurden durch angemessene Rückstellungen gedeckt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Vergleichbarkeit der Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung ist durch die im Vorjahr erfolgte Umwandlung der Aktien-Zuckerfabrik »Wetterau«, Friedberg, durch Übertragung des Vermögens auf unsere Gesellschaft und die anschließende Stilllegung des Werkes zum Teil beeinträchtigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung 1981/82 enthielt die Aufwendungen und Erträge der Zuckerfabrik Friedberg mit Wirkung ab 1. November 1981, d.h. für vier Monate. Dagegen beinhaltet die Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtsjahres sämtliche Aufwendungen und Erträge, die aus der Verarbeitung der Wetterauer Rüben und dem Absatz der aus ihnen erzeugten Produkte stammen.

Die **Umsatzerlöse** erhöhten sich im Berichtsjahr insgesamt auf 1.618,1 (1.514,6) Mio DM und wiesen somit eine Steigerung um 103,5 Mio DM, d.h. 6,8 %, auf. Davon entfielen 1.333,0 (1.214,4) Mio DM auf den gesteigerten Zuckerabsatz. Die Erlöse für Nebenprodukte und die sonstigen Erlöse betragen zusammen 254,4 (270,1) Mio DM, diejenigen für landwirtschaftliche Erzeugnisse 30,7 (30,1) Mio DM.

Bei unterschiedlicher Entwicklung der Vorratsmengen und der Wertansätze von Quoten- und C-Zucker ergab sich eine **Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen** um 14,8 (+ 53,5) Mio DM.

Dies führte zu einer nur um 35,3 Mio DM, d.h. 2,2 %, auf 1.608,6 (1.573,3) Mio DM erhöhten **Gesamtleistung**.

Der Rückgang der **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren** um 49,3 Mio DM, d.h. 4,5 %, auf 1.035,3 (1.084,6) Mio DM resultierte zum überwiegenden Teil aus der geringeren Rübenmenge. Der gesamte Rohstoffaufwand, der fast ausschließlich auf Rüben entfällt, lag dadurch mit 739,6 (782,0) Mio DM um 42,4 Mio DM, d.h. 5,4 %, unter dem vergleichbaren Vorjahresaufwand. Sowohl die reduzierte Rübenverarbeitung als auch die erzielten Verbrauchersparungen führten zu einer Verringerung der Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe - insbesondere bei Heizöl - um 6,9 Mio DM, d.h. 2,3 %, auf 295,7 (302,6) Mio DM. Bezogen auf die Gesamtleistung verminderte sich der gesamte Aufwand dieser Position auf 64,4 (68,9) %.

Als Folge dieser Einflüsse stieg der **Roh-ertrag** um 84,6 Mio DM, d.h. 17,3 %, auf 573,3 (488,7) Mio DM und erreichte damit 35,6 (31,1) % der Gesamtleistung.

In den fast unveränderten **Erträgen aus Beteiligungen** in Höhe von 2,2 (2,1) Mio DM sind wiederum die anteiligen Gewinnausschüttungen der Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, und der Grundstücksverwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel, enthalten.

Für die Steigerung der **Erträge aus den anderen Finanzanlagen** um 0,3 Mio DM auf 1,5 (1,2) Mio DM war die Anhebung der Dividende der KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck, auf 6,- (4,-) DM je 50-DM-Aktie ursächlich.

Die Abnahme der **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** um 3,4 Mio DM auf 19,8 (23,2) Mio DM ist durch den im Berichtsjahr eingetretenen Rückgang des Zinsniveaus bedingt.

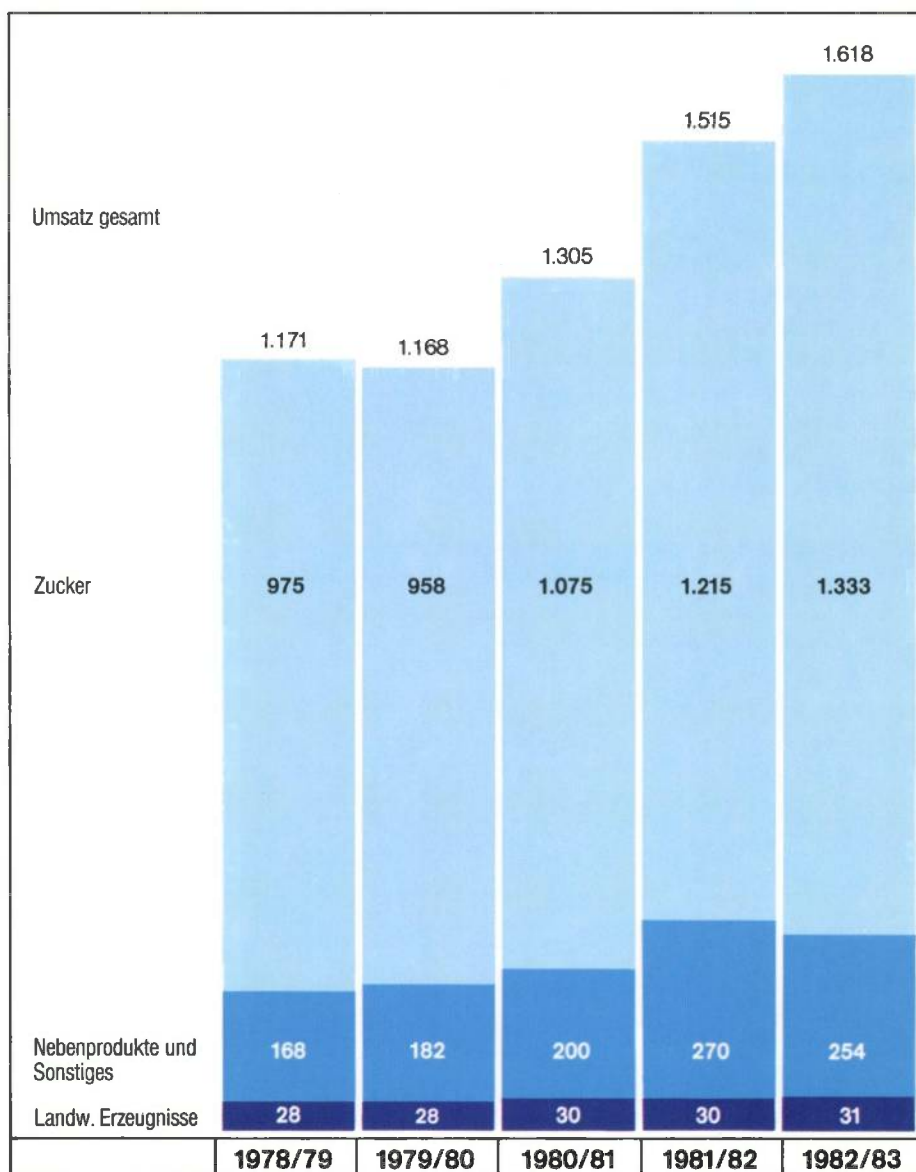
Bei den **Erträgen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens** ergab sich eine Verminderung um 9,7 Mio DM auf 2,9 (12,6) Mio DM, die im wesentlichen durch den im Vorjahr unter diesem Posten ausgewiesenen Buchgewinn aus der Rückveräußerung eines Teils unseres Aktienbesitzes an der KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG, Einbeck, begründet ist.

Die um 23,7 Mio DM auf 0,7 (24,4) Mio DM verringerten **Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen** resultieren aus nicht mehr benötigten Rückstellungen bzw. Rückstellungsteilbeträgen früherer Jahre.

In den **Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil** von 0,5 (0,9) Mio DM ist im Berichtsjahr ausschließlich die steuerlich zwingende Auflösung einer Jahresrate der Rücklage gemäß § 52 Abs. 5 EStG enthalten.

Unter den auf 3,4 (4,2) Mio DM verminderten **sonstigen Erträgen** sind Erträge aus Vermietung und Verpachtung und anderen betriebsleistungsfremden Umsätzen sowie außerordentliche Erträge wie Aufwandserstattungen, Versicherungsentschädigungen, Kursgewinne bei Verkäufen von Wertpapieren u.ä. enthalten.

UMSATZ (in Mio DM)



Die Aufwendungen für **Löhne und Gehälter** betragen 124,5 (124,1) Mio DM, diejenigen für **soziale Abgaben** 20,4 (19,3) Mio DM.

Für den nur geringen Anstieg der Löhne und Gehälter waren die kürzere Kampagne sowie die Stilllegung der Zuckerfabrik Friedberg maßgebend. Bei den sozialen Abgaben entstand eine außergewöhnliche Mehrbelastung durch die stark erhöhte Umlage des Pensions-Sicherungs-Vereins.

Die **Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung** enthalten im wesentlichen die laufenden Pensionszahlungen und die versicherungsmathematisch ermittelten Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Nach der im Vorjahr aufgrund steuerlicher Vorschriften erfolgten Anhebung des Rechnungszinsfußes bei der Berechnung des Teilwerts der Pensionsverpflichtungen und der daraus folgenden geringeren Rückstellungsdotierung ist dieser Aufwand im Berichtsjahr um 10,1 Mio DM auf 16,8 (6,7) Mio DM angestiegen.

Die in fast unveränderter Höhe von 93,0 (92,4) Mio DM ausgewiesenen **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte** wurden im einzelnen im Rahmen der Besprechung des Anlagevermögens auf den Seiten 26 bis 28 erläutert.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung bzw. dem Abbruch oder der Verschrottung nicht mehr verwendungsfähiger Gebäude und Maschinen entstanden **Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens** in Höhe von 0,5 (0,5) Mio DM.

Weitere Angaben nach § 160 Aktiengesetz

Der Rückgang der **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** um 4,2 Mio DM auf 17,6 (21,8) Mio DM wurde durch die geringere Beanspruchung kurzfristiger Kredite bei gleichzeitig rückläufigen Sollzinsen und durch eine niedrigere Belastung aus dem Lagerkostenausgleich ermöglicht.

Die **Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen** in Höhe von 49,2 (48,1) Mio DM entsprechen im wesentlichen dem steuerpflichtigen Ertrag des Berichtsjahres.

Als Folge des erhöhten Inlandsabsatzes stieg der Aufwand für **Zuckersteuer** um 2,4 Mio DM auf 37,3 (34,9) Mio DM an.

Von den um 42,0 Mio DM auf 217,6 (175,6) Mio DM angewachsenen **sonstigen Aufwendungen** entfällt der überwiegende Teil auf die angehobene Produktionsabgabe, höhere Forschungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Pilotanlage für Ethanol- und Biogasgewinnung in Ochsenfurt sowie absatzbedingt gestiegene Vertriebskosten. Außerdem enthält diese Position Verwaltungskosten, Mieten und Pachten, Versicherungen, Beiträge, Gebühren und Abgaben, freiwillige Sozialleistungen und alle anderen nicht gesondert auszuweisenden Aufwendungen.

Der **Jahresüberschuß** beträgt 27.168.455 DM, der Gewinnvortrag 43.170 DM. Nach Einstellung von 10.000.000 DM aus dem Jahresüberschuß in die freie Rücklage verbleibt ein **Bilanzgewinn** von 17.211.625 DM.

Das Obligo aus Einzahlungsverpflichtungen und Nachhaftungen gemäß § 24 GmbHG sowie aus genossenschaftlichen Haftsummen betrug 1.019.886 DM.

Unter der Voraussetzung, daß die Hauptversammlung die vorgeschlagene Dividende beschließt, werden sich die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 1982/83 auf 1.728.645 DM, diejenigen der Mitglieder des Aufsichtsrats einschließlich Umsatzsteuer auf 631.656 DM belaufen. Die früheren Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen bezogen 661.505 DM.

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main, ist am Grundkapital unserer Gesellschaft mit mehr als einem Viertel beteiligt. Ebenfalls mit mehr als einem Viertel beteiligt ist die Gemeinschaft der Anteilshaber des von der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Stuttgart, treuhänderisch verwalteten Aktienbesitzes.

Vorschlag für die Gewinn- verwendung

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn von 17.211.625 DM einen Betrag von 17.160.000 DM zur Ausschüttung einer Dividende von 10 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auf das Grundkapital von 85.800.000 DM zu verwenden und den Restbetrag von 51.625 DM auf neue Rechnung vorzutragen.

Mannheim, den 21. Juni 1983

DER VORSTAND

Ahlers Dr. Fleck
Dr. Kilpper Dr. Schneider
Dr. Kirsch (stellv.)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig anhand schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands sowie in einer Reihe von Besprechungen und Sitzungen über den Geschäftsgang und über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens ausführlich unterrichten lassen. Alle wichtigen Vorgänge wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluß zum 28. Februar 1983 und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung zum Abschlußprüfer gewählten Deutschen Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß, den Geschäftsbericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat haben sich keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Gewinnverwendungsvorschlag schließt sich der Aufsichtsrat an.

Die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder lief mit Beendigung der Hauptversammlung am 18. Oktober 1982 aus. Als Aktionärsvertreter sind die Herren Dr. Carl-Ernst Bücking und Dr. Manfred Meier-Preschany aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An

ihrer Stelle wurden die Herren Ludwig Bayer und Dr. Reinhold Kießling neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die neuen Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer wurden bereits am 14. September 1982 durch unsere Mitarbeiter direkt gewählt. Als Arbeitnehmervertreter sind die Herren Alfons Back, Eduard Pflüger und Herbert Stadelmaier aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Neu gewählt wurden die Herren Helmut Drescher, Wilhelm Schmidt und Uwe Temme.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern auch an dieser Stelle für ihre verantwortungsvolle und aufgeschlossene Mitarbeit und die Unterstützung, die sie der Gesellschaft während ihrer langjährigen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat zuteil werden ließen.

Am 30. Juni 1983 ist Herr Dr. Kilpper nach 34jähriger Tätigkeit für Südzucker aus dem Vorstand, dem er 14 Jahre angehörte, ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Kilpper, der einen entscheidenden Anteil an der positiven Entwicklung der Gesellschaft hatte, für seine erfolgreiche Arbeit.

Mannheim, den 15. Juli 1983

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Robert Ehret
Vorsitzender

Jahresabschluß 1982/83

Bilanz zum 28. Februar 1983

AKTIVA		<u>28. 02. 1983</u>	<u>28. 02. 1982</u>	PASSIVA		<u>28. 02. 1983</u>	<u>28. 02. 1982</u>
		DM	TDM			DM	TDM
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	93.082.785	95.940	Grundkapital		85.800.000	85.800
	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	4.712.195	5.114	Offene Rücklagen	Gesetzliche Rücklage	38.257.966	38.258
	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	16.152.271	15.078		Freie Rücklage (Einstellung aus dem Jahresüberschuß 10.000.000 DM)	40.200.000	30.200
	Bauten auf fremden Grundstücken	1.188.733	1.266		Rücklage für Substanzerhaltung	78.000.000	78.000
	Maschinen und maschinelle Anlagen	157.999.289	169.303			<u>156.457.966</u>	<u>146.458</u>
	Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.652.763	13.030			76.700.501	76.700
	Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	20.605.842	8.836	Sonderposten mit Rücklageanteil	Preissteigerungsrücklage Rücklage gemäß § 52 Abs. 5 EStG	5.370.575	5.908
	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.044.551	800			<u>82.071.076</u>	<u>82.608</u>
		<u>309.438.429</u>	<u>309.367</u>				
Finanzanlagen	Beteiligungen	11.825.509	5.826	Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		1.241.000	1.351
	Wertpapiere	9.944.427	9.944				
	Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren (davon durch Grundpfandrechte gesichert 3.527.471 DM)	3.905.671	3.790	Rückstellungen	Pensionsrückstellungen	133.521.512	124.288
	Anlagevermögen	<u>25.675.607</u>	<u>19.560</u>		Rückstellung für Instandhaltung	21.745.648	24.264
		<u>335.114.036</u>	<u>328.927</u>		Andere Rückstellungen	<u>287.102.403</u>	<u>247.140</u>
						<u>442.369.563</u>	<u>395.692</u>
Vorräte	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	52.844.820	60.243	Verbindlichkeiten aus langfristig zugesagten Kampagnekrediten	Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk	23.482.696	26.186
	Unfertige Erzeugnisse	77.608.010	96.749		Sonstige Verbindlichkeiten (durch Grundpfandrechte gesichert)	28.571.429	34.286
	Fertige Erzeugnisse, Waren	507.149.002	500.776		— Vor Ablauf von vier Jahren fällig 22.929.143 DM —	52.054.125	60.472
		<u>637.601.832</u>	<u>657.768</u>				
Andere Gegenstände des Umlaufvermögens	Geleistete Anzahlungen	2.799.368	3.273	Andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon gegenüber Rübenanbauern 278.221.853 DM)	297.140.091	312.358
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon an Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, 17.075.273 DM)	56.674.779	56.486		Erhaltene Anzahlungen	545.080	676
	Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben	1.241.347	206		Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	672.983	931
	Guthaben bei Kreditinstituten	37.967.754	32.927		Sonstige Verbindlichkeiten	29.041.982	25.775
	Wertpapiere	30.473.348	13.407			<u>327.400.136</u>	<u>339.740</u>
	Forderungen an verbundene Unternehmen	—	98	Bilanzgewinn		17.211.625	17.203
	Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen	1.580.124	1.098				
	Sonstige Vermögensgegenstände	60.521.805	34.260	Wechselobligo	DM 7.872.452		
	Umlaufvermögen	<u>828.860.357</u>	<u>799.523</u>	Bürgschaften	zugunsten Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel	17.075.273	
Rechnungsabgrenzungsposten	631.098	874					
	<u>1.164.605.491</u>	<u>1.129.324</u>				<u>1.164.605.491</u>	<u>1.129.324</u>

Entwicklung des Anlagevermögens 1982/83

	Stand am 01. 03. 1982	Zugang	Umbuchung	Abgang	Abschreibung	Stand am 28. 02. 1983
	DM	DM	DM	DM	DM	DM
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte						
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	95.939.721	6.192.458	+ 266.807	58.736	9.257.465	93.082.785
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	5.114.458	—	+ 9.403	202.540	209.126	4.712.195
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	15.078.100	2.035.711	+ 62.853	69.409	954.984	16.152.271
Bauten auf fremden Grundstücken	1.265.767	237.016	+ 980	—	315.030	1.188.733
Maschinen und maschinelle Anlagen	169.302.645	53.553.844	+ 7.795.992	795.486	71.857.706	157.999.289
Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.030.593	9.030.822	+ 48.985	183.832	7.273.805	14.652.763
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	8.835.914	23.027.798	- 8.185.020	20.164	3.052.686	20.605.842
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	800.116	292.116	—	—	47.681	1.044.551
	309.367.314	94.369.765	—	1.330.167	92.968.483	309.438.429
Finanzanlagen						
Beteiligungen	5.825.509	6.000.000	—	—	—	11.825.509
Wertpapiere	9.944.427	—	—	—	—	9.944.427
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren (davon durch Grundpfandrechte gesichert 3.527.471 DM)	3.790.156	580.000	—	464.485	—	3.905.671
	19.560.092	6.580.000	—	464.485	—	25.675.607
Anlagevermögen insgesamt	328.927.406	100.949.765	—	1.794.652	92.968.483	335.114.036

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. März 1982 bis 28. Februar 1983**

	01. 03. 1982- 28. 02. 1983	01. 03. 1981- 28. 02. 1982
	DM	TDM
Umsatzerlöse	1.618.062.794	1.514.629
Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 14.815.844	+ 53.454
	1.603.246.950	1.568.083
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.315.228	+ 5.263
Gesamtleistung	1.608.562.178	1.573.346
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	-1.035.276.991	- 1.084.605
Rohhertrag	573.285.187	488.741
Erträge aus Beteiligungen	2.177.325	2.118
Erträge aus den anderen Finanzanlagen	1.478.217	1.171
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19.768.445	23.219
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	2.943.830	12.614
Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	102.250	—
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	730.883	24.415
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	537.058	881
Sonstige Erträge (davon außerordentliche Erträge 1.303.945 DM)	3.397.932	4.207
	31.135.940	68.625
	604.421.127	557.366
Löhne und Gehälter	124.519.383	124.076
Soziale Abgaben	20.396.660	19.324
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	16.820.888	6.710
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	92.968.483	92.389
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	307.811	27
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	509.729	484
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17.550.176	21.829
Steuern	DM	
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	49.189.452	48.122
Zuckersteuer	37.251.119	34.923
Sonstige Steuern	97.965	202
	86.538.536	83.247
Aufwendungen aus Verlustübernahme	25.514	25
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	—	6.445
Sonstige Aufwendungen	217.615.492	175.643
	577.252.672	530.199
Jahresüberschuß	27.168.455	27.167
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	43.170	36
	27.211.625	27.203
Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die freie Rücklage	10.000.000	10.000
Bilanzgewinn	17.211.625	17.203

Die Pensionszahlungen 1982/83 betragen 7.508.777 DM.
Die Zahlungen werden in den nächsten fünf Geschäftsjahren voraussichtlich 106, 113, 118, 122, 131 % der Leistungen im Berichtsjahr ausmachen.

Mannheim, den 21. Juni 1983

SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Ahlers Dr. Fleck Dr. Kilpper Dr. Schneider Dr. Kirsch (stellv.)

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Mannheim, den 4. Juli 1983

DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Jungen Heß
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Sitz der
Gesellschaft: Mannheim (Postfach 2066, 6800 Mannheim 1)

Gestaltung : W. Rabe, Weinheim

Druck : Krusedruck Philippsburg